

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen.
Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Er erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Von Versailles bis Neuilly.

Drei historische Namen: Versailles, St.-Germain und Neuilly bezeichnen drei Stationen auf dem Passionswege ebensoviel Völker, zweier Nationen. Sie bilden den vorläufigen Abschluß jenes blut- und haßerfüllten Lustrums, das am Ausgange eines nach außen hin ruhiger, dagegen hinter den Kulissen wildbewegten Menschenalters steht. Was unter der Führung Lloyd Georges und Clemenceaus die Alliierten und Assoziierten — eine im Sprachgefühl des Westens recht deutlich zum Ausdruck kommende Differenzierung — am grünen Tische erfonnen haben, mußte bald der starken Wirklichkeit weichen. Der Engländer praktisches Denken erlag dem ungestümen Temperament des „Tigers“, Wilson selbst, der Abgott des westlich orientierten Europa noch im vorigen Jahre, trat grollend die Heimreise an — er hat immerhin heute, physisch zum mindesten stark geschwächt, die Kraft, den schwindenden Einfluß Amerikas in der Frage des Adriaproblems und bei der Versorgung Europas, nicht nur des besiegten, entscheidend in die Waagschale zu werfen. Der Revanchegedanke Frankreichs, der endlich erfüllte, verblendete den mächtigsten Sinn der angelsächsischen Verbündeten. Deutschland sollte machtlos gemacht, Oesterreich zerstückelt, Ungarn seiner blühendsten Gefilde, der reichsten Quellen beraubt werden. Sühne bis ins weiteste Geschlecht — das war das Diktat Clemenceaus.

Die Logik setzt sich durch. So Entschliches auch die papierenen Verträge für Deutschland und Oesterreich enthalten, ihre Durchführung scheitert an den ehernen Gezeiten der Natur, die im staatlichen Leben nicht milder gelten als im individuellen. Es ist nicht möglich, die Zahlung

einer gigantischen Kriegsschuld zu verlangen, wenn gleichzeitig die Industrie lahmgelegt, Handel und Gewerbe durch Entziehung von Bahnmateral zur Untätigkeit gezwungen werden. Dem Oesterreich von heute können zwar Milliarden vorgeschrieben, doch diese bei der gänzlich entwerteten Valuta nicht eingetrieben werden. Hat nicht das praktische Leben, das dem entfrätkelten Wien durch Sammlungen neue Kraft zuführt, diese Bestimmung des Friedensvertrages ad absurdum geführt? Strebt das Auskunfts-mittel des Veredlungsverkehrs nicht danach, Oesterreich Waren zu verschaffen, deren Ertrag einzig und allein zur Bezahlung von Schulden dienen sollte? Aehnliche Beispiele ließen sich in großer Zahl anführen.

Wie wenig jedoch Theorie und Praxis in diesen Fällen im Einklang stehen, zeigen zwei Beispiele der jüngsten Zeit. In der Auslieferungsfrage hat die Entente eine nicht zu leugnende Niederlage erlitten. Anders ist das Zugeständnis des deutschen Prokurators, das sechsundvierzig deutsche Führer und hohe Staatsfunktionäre vor einem deutschen Gericht, dem Reichsgericht in Leipzig, treffen soll, nicht zu deuten. Hier ist nicht etwa eine fröhtig gewesene Interpretationsfrage halbwegs gelöst, sondern ein oberstes Postulat der chauvinistischen Hasses einfach fallen gelassen worden. Noch krasser ist das zweite Beispiel, dessen Wirkungen von Bologna bis Paisley reichen. Der italienische Sozialistenkongreß hat die resolute Forderung nach einer Revision der Friedensverträge aufgestellt (die gegebenenfalls zu erzwingen die italienische Linke fraglos imstande ist), Asquith hat das gleiche mit dem Ausspruch verlangt, daß diese Punkte undurchführbar seien. Es scheint, daß dieser Stimme noch mehr Gewicht beizumessen ist

als jener. Noch hat die Reminiszenz starke Farben, wie Asquith zu Beginn des Jahres 1916 von Lloyd George hinweggefegt wurde, dem an Impuls hinter Clemenceau nicht zurückstehenden Gigant, der die Wandlung vom die Londoner City in Schrecken versetzenden Bodenreformer zum Führer der englischen Knockout-Partei überraschend schnell durchgemacht hat. Heute, da der alte Liberale ins Unterhaus eingezogen ist, laviert derselbe Lloyd George zwischen den Parteien, der vor vier Jahren jeden Mißliebigen, und wäre dieser auch ein Asquith gewesen, mit einer Handbewegung beiseite schieben konnte.

Jetzt, da in Neuilly über Ungarns Geschid verhandelt wird, weht also eine ganz andere Luft als noch vor Jahresfrist. Die Glut des Hasses ist gedämpft, nicht durch äußere Einflüsse, sondern durch machtvolle Strömungen im eigenen Lager. Sind wir auch noch sehr weit davon entfernt, rationale Methodik am Werke zu sehen, so kann man doch wenigstens konstatieren, daß der durch Leidenschaften verblendete Blick an Klarheit gewonnen hat. Noch zerrn da und dort „Assoziierte“ am Bestande Ungarns, noch strecken sich die Hände landgieriger Verbündeter nach den fruchtbarsten Gebieten des schönen Ungarlandes aus. Aber der Wert dieser Mittläufer am großen Krieg wird allmählich auch in Paris und London erkannt. Von der Siegesbegeisterung emporgetragen, sinken sie jetzt, im nüchternen Schein des Alltags, allmählich zu ihrer wahren Bedeutung herab. . . . Noch liegt kein Anlaß zum Optimismus vor. Aber die große Welle der Abkehr vom Jubel über den fürchterlich teuer erkauften Sieg, die Wiederkehr der Besinnung auch dort, wo Amerika, das Wunder aus dem Westen, von naher Verzweiflung zum Laumel höchster Gloire ge-

Bokerl.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)
Als ich kürzlich an dieser Stelle von amerikanischen Journalisten sprach, fiel mir dabei Bokerl ein. Bokerl ist heute Schmitzlauch auf allen Sappen, die die Wiener Redaktionen für das Publikum brauen, und heißt natürlich nicht Bokerl, sondern Boc. Bokerl ist nur die Umkehrung seines Namens. Wenn das wegen der paar Buchstaben mehr nicht einleuchtet, dem muß ich erzählen, was ich einmal in Rom im Café Aragono hörte. Dort wurde ein Kellner-embryo vom Herrn Ober „Nabuchodonosor“ gerufen, und als ich meinem Erstaunen über diesen seltsamen Namen Ausdruck gab und fragte: „Ja, heißt denn der Junge wirklich so?“ Da bekam ich zur Antwort: „O nein — er heißt Rab, aber der Kürze wegen nennen wir ihn so.“ Aber jetzt will ich Bokerl selber sprechen lassen.

„Auch mich hat einmal Amerika gelockt,“ erzählte er mir. „Damals hatte ich gerade schon zwei Tanten und meinen Großvater verpugt, und den Rest meiner Verwandten hatte ich auch schon ziemlich stark belehnt. Außerdem kannte mich außer den Papierföbden der Redaktionen noch niemand, wer aber kein Geld und Schulden hatte, der mußte damals nach Amerika.“

Ich ging also hin, ohne Empfehlungen, mit dem ganzen Selbstvertrauen der Jugend, die eigentlich nichts ist als Unerschämtheit, und nachdem ich von mehreren Redaktionen aufgefordert worden war, das Beste zu suchen, kam ich auch zum „Donnerer“.

Mr. Blackhead, der Redakteur, sah eben einen Hering mit den Gräten und Schwanzflossen, als ich ihm mein Anliegen vortrug.

„Können Sie die Redaktion ausfahren?“ fragte er launend.

„Ich bin Schriftsteller,“ erwiderte ich würdevoll, ging aber nicht empört von dannen, sondern blieb empört sitzen, weil ich keinen ganzen Dollar mehr in der Tasche hatte.

„So? Davon werde ich mich gleich überzeugen!“ grinst Mr. Blackhead. „Hier, setzen Sie sich auf meinen Platz und schreiben Sie einen Artikel.“

Ich griff nach der Feder. Sie roch nach Hering, ebenso die Tinte und das Papier. Aber Mr. Blackhead ließ mir keine Zeit zu weiteren Betrachtungen.

„Der Editor wünscht heute für das Blatt einen Brief aus dem Mars. Sie kennen doch die Gegend, hoffe ich?“ fragte er, und grinst noch breiter.

„Ein Brief aus dem Mars ist für mich nur eine Kleinigkeit!“ sagte ich großartig, und fing gleich zu schreiben an. Mr. Blackhead beschäftigte sich inzwischen anderweitig. Er traf Vorbereitungen, sich zu rasieren.

„Fertig!“ rief ich nach 35 Minuten.

„Lesen Sie mir die Sache vor — go on!“ ermunterte mich der eingeseifte Redakteur. Ich las:

„Mars, am 15. Juli 1919.“

„Sehr geehrter Herr! Ueber Ihr Ansuchen —“ Weiter kam ich nicht. Mr. Blackhead fing zu lachen an, schnitt sich, schluckte Seifenschaum, mußte husten und spie den verschluckten Seifenschaum auf den Rest meiner Schuhe.

„Hab mir's gedacht, junger Mann, hab mir's

gedacht,“ ächzte er, als er wieder halbwegs zu Worte kommen konnte. „Freut mich, zu hören, daß die Marsleute ebenso höflich sind als bei uns. Wollen Sie nicht doch lieber die Redaktion ausfahren? Habe auch so angefangen, ist eine verdammt angenehme Beschäftigung und viel einträglicher als das Schriftstellern. Lesen Sie dabei jeden Tag den Papierföb, bis Sie einen anständigen Stil bekommen. Ich wette diesen Rasierpinsel gegen den Nagel auf dem Sorge des Cornelius Nepos, den Mr. Astor für vier Millionen Dollars gekauft hat, daß Sie heute noch nicht einmal eine Notiz schreiben können.“

„Das möchte ich doch sehen!“ rief ich so indigniert, als es mir der letzte Dollar in meiner Tasche erlaubte.

„Gut,“ grinst Mr. Blackhead. „Sie haben doch von der Verhaftung des Millionendiebes Brinsley gehört, der die Ribersbank bestohlen hat? Eine feine Arbeit und ein schwerer Junge. Erzählen Sie, sprechen Sie von ihm. Unser Publikum schreit mit für Millionendiebe. Bringen Sie Züge aus seiner Kindheit, seine erste Liebe und vergessen Sie nicht auf seine alte Mutter. Alte Mütter haben alle interessante Verbrecher.“

Ich stand auf und nahm meinen Hut.
„Aha — Sie können's nicht!“ triumphierte Mr. Blackhead und wischte sich vollends den Seifenschamm ab.

„In Gegenteil! Ich eile, um die Verwandten Mr. Brinsleys aufzusuchen!“

„Ja, — hat denn dieser Schuft wirklich Ver-

führt hat, können so wenig wie an den geschriebenen Verträgen von Versailles und St. Germain an dem noch ungeschriebenen von Renilly wirkungslos vorübergehen.

Wien, 4. März.

C. D. S.

Die stagnierende Krise.

Der sozialdemokratische Vertreter beim Gouverneur. — Fortdauernde Verstimmung zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern. — Weitere Empfänge beim Gouverneur.

Gouverneur Nikolaus v. Gorthy hat auch heute die Ansichten mehrerer politischer Persönlichkeiten entgegengenommen. Ein für die Konsolidation der politischen Situation wichtiger Empfang war der des ehemaligen Staatssekretärs im Handelsministerium, Franz Miklits, einem führenden Mitglied der sozialdemokratischen Partei.

Mit dem Empfang Miklits' beim Gouverneur Gorthy ist die Fühlungnahme des leitenden Staatsoberhauptes mit der sozialdemokratischen Partei noch nicht abgeschlossen. Es verlautet, daß am Montag auch noch der neue Chefredakteur der Nepkava Johann Vancsák Gelegenheit haben wird, vor Nikolaus v. Gorthy erscheinen zu können.

Die Empfänge beim Gouverneur sind noch nicht abgeschlossen. Sonntag und Montag erscheinen weitere Politiker bei Nikolaus v. Gorthy, der erst nach Abschluß seiner Enquete zur Designierung des Ministerpräsidenten schreiben wird.

„Woher kennen Sie sie?“ fragte Mr. Blackhead nichttraulich.

„Keineswegs. Wieso denn? Aber Sie wünschten doch eine Art Biographie des Millionendiebes und da muß ich nach Daten suchen.“

Wieder erschien auf dem braunen, schlechtwasierten Gesicht des Mr. Blackhead das breite Grinsen.

„So. Daten. Schwimmen Sie ruhig über das große Wasser zurück, junger Mann, das ist der Rat, den ich Ihnen gebe. Diese Worte kennen wir. Um einen Brief aus dem Mars zu schreiben, müssen Sie dort erst die Verhältnisse kennen; um einen Bericht über einen Dieb zu machen, brauchen Sie Daten. Ja, wozu sind Sie da Journalist? So, wie Sie mich da sehen, mache ich das ganze Blatt, ohne mich aus dem Zimmer zu rühren, und bringe Politik, Unglücksfälle, Skandale, Marktberichte und schreibe noch dazu jeden Tag eine Romanfortsetzung. Wo käme ich hin, wenn ich um Politik ins Weiße Haus, wegen eines jeden Unglücksfalles an Ort und Stelle, wegen der Skandale in die Kirche und wegen jeder Rülpe auf den Markt laufen müßte? Aber Sie —“

Sie rümpelte es am Telefon. Mr. Blackhead nahm das Hörrohr, lautete aufmerksam und wendete sich mir wieder zu.

„Etwas für Sie!“ grinst er. „Hat sich Einer auf der Spitze eines Witzableiters in einem vierundzwanzigstöckigen Hause erhängt. Hier haben Sie Daten bei der Hand. Gehen Sie hin und bringen Sie uns ein Haar aus dem Kopfe des Selbstmörders, wir werden es für's Blatt photographie-

ren Spiel, denn erst das Faktum der Designierung des neuen Mannes ein Ende machen wird. Indessen aber befinden sich die Christlichnationalen und Agrarier lustig weiter.

Den Beschuldigungen der Christlichnationalen, daß die Partei der Landwirte keine christliche wäre, tritt heute Julius Rubinek in einer sehr geharnischten Erklärung entgegen und sagt, bisher machte man uns Vorwürfe, daß die Agrarier sich nicht offen als christliche Partei bekennen, jetzt, wo die Partei den christlichen Namen aufnehmen will, wird dies als Tölpelheit bezeichnet. Das ist eine durchsichtige Taktik, die aber die Agrarier doch nicht dazu hinreißen lassen wird, um die Heiligkeit der Religion zu einer politischen Waffe herabzumwürdigen.

Stefan Haller erklärte in einer journalistischen Unterredung, daß das Land ein starkes Ministerium brauche, das nicht gezwungen sein soll, mit einem politischen Eierlang seine Zeit vergeuden zu müssen, sondern, gestützt auf eine homogene Majorität, ruhig arbeiten könne. Die Versuche zur Bildung einer solchen Regierungspartei sind im Zuge. Die beiden großen Parteien der Nationalversammlung müssen einander finden, die Agrarier brauchen vor einem Zusammenwirken mit den Christlichnationalen für ihre agrarischen Interessen nichts zu fürchten, doch Dorf und Stadt müssen in eine Partei zusammengebracht und durch ein enges Band verknüpft werden. Am Schlusse der Unterredung machte Haller die folgende, gewissermaßen als Enthüllung klingende Bemerkung, man dürfe dem Gouverneur nicht vorschreiben, wen er als Ministerpräsidenten designieren soll. Ich erinnere mich an Verhandlungen, in denen auf ganz anderer Basis über diese Frage verhandelt wurde. Uns speziell reizt die Macht nicht, sagte Haller.

Der allgemeinen Ansicht nach dürfte die Designierung des Ministerpräsidenten ungefähr um die Mitte der nächsten Woche erfolgen.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Entschliessung des Gouverneurs, mit welcher dieser die Demission des Kabinetts Suckár angenommen und es bis auf weiteres mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Der Minister des Innern hat die in den Wahlbezirken Budapest I, Lővő und Czinkota infolge Mandatsverzichts vorzunehmenden Ergänzungswahlen auf den 25. März l. J. anberaumt.

Der ungarische Friedensvertrag.

Demonstrationen gegen die Lostrennung Westungarns.

Sopron, 6. März. Die Delegierten der österreichischen Regierung, Sektionsrat Dr. Neuge-

ven. Damit gab mir Mr. Blackhead seinen Hut in die Hand und schob mich zur Tür hinaus.

Ich lief, was ich konnte, in die 42. Straße. Vor dem Hause war gar kein Gedränge — kein Wunder, das Unglück war schon eine halbe Stunde alt. Auch auf den Stiegen zeigte sich nichts Ungehörliches, das bemerkte ich vom Lift aus, der mich in kurzer Zeit an Ort und Stelle brachte. Aber dort erwartete mich eine Enttäuschung. In einer Ecke des flachen Daches lag der abgeschchnittene Selbstmörder, aber dennoch war es mir unmöglich, ihm auch nur ein Haar abzuschneiden; sein Kopf war fast wie eine Billardkugel und er trug nicht einmal einen Bart.

Bekümmert lehnte ich zu Mr. Blackhead zurück. Ich hatte eben Pech.

„Wo ist das Haar?“ fragte er mit großem Ernst.

„Der Mann war kahlköpfig,“ seufzte ich. „Wo hätte ich da eins hernehmen sollen?“

„Richtig — wo hätten Sie ein Haar hernehmen sollen, wenn der Mann kahlköpfig war?“ wiederholte er ernst. Dann nahm er den Besen aus der Ecke und reichte mir ihn schweigend. Mit meinem Auskehren war er in der Folge sehr zufrieden, und als ich genug Papierkörbe gefahren und genug Heringe gegessen hatte, lehnte ich nach Europa zurück und wurde wieder ein geistiger Arbeiter. Aber es ist mir doch lieb, daß ich tüchtig auskehren kann, denn ich glaube, es wird gescheiter sein, wieder umzufahren.“

Solo Tisch.

bauer und Legationssekretär Baron Eugen Garsard, sind zur Ergänzung der hier weilenden Entente-Kommission in Sopron eingetroffen. Die Ankunft der österreichischen Delegierten hat zu großen Gegendemonstrationen geführt. Schon tags vorher wurden massenhaft Flugzettel verbreitet, die, in deutscher und ungarischer Sprache verfaßt, gegen die Lostrennung Westungarns protestierten. Die Häuser trugen ungarische und österreichische Aufschriften. Vor dem Bahnhof erschien eine Menge von etwa 5000 bis 6000 Köpfen und nahm hinter dem Kordon des Militärs und der Polizei Aufstellung. Die österreichischen Funktionäre wurden offiziell von drei höheren Polizeibeamten und von einem der Ententekommission zugewiesenen ungarischen Offizier empfangen. Bei der Einfahrt des Zuges erscholl ein stürmischer Ruf für Ungarn.

Die Menge sang den Hymnus und das Rossignol-Lied und rief den Delegierten zu:

— Was suchen Sie hier?

— Wir wollen von Oesterreich nichts wissen!

— Fahren Sie zurück!

Ein starkes Polizeiaufgebot mußte die österreichischen Delegierten schützen, als sie, begleitet von Polizeibeamten, in die Stadt fuhren. Die Menge zog nun zum Hotel Panmonta, wo die österreichischen Delegierten Absteigequartier genommen hatten. Ein mußte durch berittene Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte, zerstreut werden. Das Militärkommando und die Polizei haben weitgehende Vorkehrungen getroffen, um jedwede Ruhestörung unbedingt zu verhindern und die Delegierten zu schützen.

Bürgermeister Michael Turner hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Die in unserer Stadt eingetroffenen Oesterreicher sind hier Fremde und können als auf die altüberbrachte Gastfreundschaft der ungarischen Nation Anspruch erheben. Ich ersuche meine Mitbürger, ihnen gegenüber das Heiligtum des Gastrechtes nicht zu verletzen. Wir müssen eine der ersten Zeiten würdige Haltung bekunden, dies erfordert von uns die Ehre der ungarischen Nation.“

Bürgermeister Turner hat übrigens den österreichischen Delegierten noch am selben Abend sein Bedauern ausgedrückt und der Sektionsrat im ungarischen auswärtigen Amt Villani gab vor dem Chef der Ententekommission, dem italienischen Oberst Bigna, dem Bedauern der ungarischen Regierung Ausdruck.

Ausschub der Wahlen in Oberungarn.

Dem M. R. wird aus Pozsony gemeldet: Die tschechische Regierung hat beschlossen, die für den Monat März anberaumten Wahlen in das tschechisch-slovakische Parlament in Oberungarn auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Prager Regierung sind nämlich aus allen Teilen Oberungarns Berichte zugekommen, die von einer sich stetig steigenden Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem tschechischen Regime sprechen. Die Regierung befürchtet aus diesem Grunde, daß Oberungarn zum größten Teil oppositionelle Abgeordnete nach Prag entsenden wird, was sie mit der Vertagung der Wahlen zu verhüten glaubt.

Die Friedensfragen.

Die Aenderung der Friedensverträge. Konzeptionen an Ungarn.

Paris, 6. März. Der Konferenzkorrespondent des World Kabels, wie man der Bud. Korr. meldet, seinem Blatte: Es ist zu erwarten, daß infolge der Haltung Italiens und der starken Geneigtheit Englands, ein in der Praxis brauchbares Friedensinstrument zu schaffen, als welches die Clemenceausche Formel nicht angesprochen werden kann, in allernächster Zeit bedeutende Aenderungen in der internationalen Lage herbeigeführt werden dürften. Obwohl schon diesbezüglich eine volle Einigung in Kreisen der Entente nicht besteht und offiziell man auch jede Kundgebung meidet, kann schon jetzt ganz genau festgestellt werden, daß man etwa die folgenden Modifikationen zu gewärtigen hat:

1. Deutschland wird die Möglichkeit gegeben, durch die Lieferung von Rohstoffen und Gewährung von Anleihen wieder zu einem produktiven Staate zu werden.

2. Das zwischen London und Washington bestehende Spannungsmoment dürfte ausbleiben und Amerika dürfte sich geneigt zeigen,

führt hat, können so wenig wie an den geschriebenen Verträgen von Versailles und St. Germain an dem noch ungeschriebenen von Renilly wirkungslos vorübergehen.

Wien, 4. März.

C. D. S.

Die stagnierende Krise.

Der sozialdemokratische Vertreter beim Gouverneur. — Fortdauernde Versäumnung zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern. — Weitere Empfänge beim Gouverneur.

Gouverneur Nikolaus v. Horthy hat auch heute die Ansichten mehrerer politischer Persönlichkeiten entgegengenommen. Ein für die Konsolidation der politischen Situation wichtiger Empfang war der des ehemaligen Staatssekretärs im Handelsministerium, Franz Miklits, einem führenden Mitglied der sozialdemokratischen Partei.

Mit dem Empfang Miklits' beim Gouverneur Horthy ist die Fühlungnahme des leitenden Staatsoberhauptes mit der sozialdemokratischen Partei noch nicht abgeschlossen. Es verlautet, daß am Montag auch noch der neue Chefredakteur der Népszava Johann Bancsák Gelegenheit haben wird, vor Nikolaus v. Horthy erscheinen zu können.

Die Empfänge beim Gouverneur sind noch nicht abgeschlossen. Sonntag und Montag erscheinen weitere Politiker bei Nikolaus v. Horthy, der erst nach Abschluß seiner Enquete zur Designierung des Ministerpräsidenten scheitern wird.

„wachte und woher kennen Sie sie?“ fragte Mr. Blackhead neugierig.

„Keinstwegs. Wieso denn? Aber Sie wünschten doch eine Art Biographie des Millionendiebes und da muß ich nach Daten suchen.“

Wieder erschien auf dem braunen, schlechtverputzten Gesicht des Mr. Blackhead das breite Grinsen.

„So. Daten. Schwimmen Sie ruhig über das große Wasser zurück, junger Mann, das ist der Rat, den ich Ihnen gebe. Diese Sorte kennen wir. Um einen Brief aus dem Mars zu schreiben, müssen Sie dort erst die Verhältnisse kennen; um einen Bericht über einen Dieb zu machen, brauchen Sie Daten. Ja, wozu sind Sie da Journalist? So, wie Sie mich da sehen, mache ich das ganze Blatt, ohne mich aus dem Zimmer zu rühren, und bringe Politik, Unglücksfälle, Heirat, Marktberichte und schreibe noch dazu jeden Tag eine Romanfortsetzung. Wo käme ich hin, wenn ich um Politik ins Weiße Haus, wegen eines jeden Unglücksfalles an Ort und Stelle, wegen der Beiraten in die Kirche und wegen jeder Klübe auf den Markt laufen müßte? Aber Sie —“

Hier klingelte es am Telefon. Mr. Blackhead nahm das Hörrohr, lauschte aufmerksam und wendete sich mir wieder zu.

„Etwas für Sie!“ grinste er. „Hat sich Einer auf der Spitze eines Blitzableiters in einem vierwöchentlichen Hause erhängt. Hier haben Sie Daten bei der Hand. Gehen Sie hin und bringen Sie uns ein Haar aus dem Kopfe des Selbstmörders, wie werden es für's Blatt photographieren.“

Spiel, dem erst das Faltum der Designierung des neuen Mannes ein Ende machen wird. Indessen aber befehlen sich die Christlichnationalen und Agrarier hastig weiter.

Den Beleidigungen der Christlichnationalen, daß die Partei der Landwirte keine christliche wäre, tritt heute Julius Rubinek in einer sehr geharnischten Erklärung entgegen und sagt, bisher machte man uns Vorwürfe, daß die Agrarier sich nicht offen als christliche Partei bekennen, jetzt, wo die Partei den christlichen Namen aufnehmen will, wird dies als Tollhahnheit bezeichnet. Das ist eine durchsichtige Taktik, die aber die Agrarier doch nicht dazu hinarbeiten lassen wird, um die Heiligkeit der Religion zu einer politischen Waffe herabzumwürdigen.

Stefan Haller erklärte in einer journalistischen Unterredung, daß das Land ein starkes Ministerium brauche, das nicht gezwungen sein soll, mit einem politischen Eierlang seine Zeit vergeuden zu müssen, sondern, gestützt auf eine homogene Majorität, ruhig arbeiten könne. Die Versuche zur Bildung einer solchen Regierungspartei sind im Zuge. Die beiden großen Parteien der Nationalversammlung müssen einander finden, die Agrarier brauchen vor einem Zusammenwirken mit den Christlichnationalen für ihre agrarischen Interessen nichts zu fürchten, doch Dorf und Stadt müssen in eine Partei zusammengebracht und durch ein enges Band verknüpft werden.

Der Minister des Innern hat die in den Wahlbezirken Budapest I, Lővő und Czintota infolge Mandatsverzichts vorzunehmenden Ergänzungswahlen auf den 25. März l. J. anberaumt.

Der ungarische Friedensvertrag.

Demonstrationen gegen die Lostrennung Westungarns.

Sopron, 6. März. Die Delegierten der österreichischen Regierung, Sektionsrat Dr. Neuge-

ven. „Damit gab mir Mr. Blackhead seinen Hut in die Hand und schob mich zur Tür hinaus.“

„Ich lief, was ich konnte, in die 42. Straße. Vor dem Hause war gar kein Gedränge — kein Wunder, das Unglück war schon eine halbe Stunde alt. Auch auf den Stiegen zeigte sich nichts Ungeheuerliches, das bemerkte ich vom Lift aus, der mich in kurzer Zeit an Ort und Stelle brachte. Aber dort erwartete mich eine Enttäuschung. In einer Ecke des flachen Daches lag der abgeschüttelte Selbstmörder, aber dennoch war es mir unmöglich, ihm auch nur ein Haar abzuschneiden; sein Kopf war fest wie eine Billardkugel und er trug nicht einmal einen Bart.“

Bekümmert kehrte ich zu Mr. Blackhead zurück. „Ich hatte eben Pech.“

„Wo ist das Haar?“ fragte er mit großem Ernst.

„Der Mann war kahlköpfig,“ seufzte ich. „Wo hätte ich da eins hernehmen sollen?“

„Richtig — wo hätten Sie ein Haar hernehmen sollen, wenn der Mann kahlköpfig war?“ wiederholte er ernst. Dann nahm er den Besen aus der Ecke und reichte mir ihn schweigend. Mit meinem Auskehren war er in der Folge sehr zufrieden, und als ich genug Papierfärbte gelesen und genug Heringe gegessen hatte, kehrte ich nach Europa zurück und wurde wieder ein geistiger Arbeiter. Aber es ist mir doch lieb, daß ich tüchtig auskehren kann, denn ich glaube, es wird gescheiter sein, wieder umzufahren.“

Sola Trisch.

bauer und Legationssekretär Baron Eugen Hansard, sind zur Ergänzung der hier weilenden Entente-Kommission in Sopron eingetroffen. Die Ankunft der österreichischen Delegierten hat zu großen Gegendemonstrationen geführt. Schon tags vorher wurden massenhaft Flugzettel verbreitet, die in deutscher und ungarischer Sprache verfaßt, gegen die Lostrennung Westungarns protestierten. Die Häuser trugen Tauernfahnen und ungarische Aufschriften. Vor dem Bahnhof erschien eine Menge von etwa 5000 bis 6000 Köpfen und nahm hinter dem Kordon des Militärs und der Polizei Aufstellung. Die österreichischen Funktionäre wurden offiziell von drei höheren Polizeibeamten und von einem der Ententemission zugeteilten ungarischen Offizier empfangen. Bei der Einfahrt des Zuges erschollen stürmische Rufe für Ungarn.

Die Menge sang den Hymnus und das Volksspiel Lied und rief den Delegierten zu:

— Was suchen Sie hier?

— Wir wollen von Oesterreich nichts wissen!

— Fahren Sie zurück!

Ein starkes Polizeiaufgebot mußte die österreichischen Delegierten schützen, als sie, begleitet von Polizeibeamten, in die Stadt fuhren. Die Menge zog nun zum Hotel Panmonia, wo die österreichischen Delegierten Absteigequartier genommen hatten. Ein mußte durch berittene Polizei, die von der Waffe Gebrauch machte, zerstreut werden. Das Militärkommando und die Polizei haben weitgehende Vorkehrungen getroffen, um jedwede Ruhestörung unbedingt zu verhindern und die Delegierten zu schützen.

Bürgermeister Michael Turner hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Die in unserer Stadt eingetroffenen Oesterreicher sind hier Fremde und können als auf die althergebrachte Gastfreundschaft der ungarischen Nation Anspruch erheben. Ich ersuche meine Mitbürger, ihnen gegenüber das Heiligtum des Gastrechtes nicht zu verletzen. Wir müssen eine der ersten Zeiten würdige Haltung bekunden, dies erfordert von uns die Ehre der ungarischen Nation.“

Bürgermeister Turner hat übrigens den österreichischen Delegierten noch am selben Abend sein Bedauern ausgedrückt und der Sektionsrat im ungarischen auswärtigen Amt Villani gab vor dem Chef der Ententemission, dem italienischen Oberst Bigua, dem Bedauern der ungarischen Regierung Ausdruck.

Ausschub der Wahlen in Oberungarn.

Dem M. R. wird aus Pozsony gemeldet: Die tschechische Regierung hat beschlossen, die für den Monat März anberaumten Wahlen in das tschechoslowakische Parlament in Oberungarn auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Prager Regierung sind nämlich aus allen Teilen Oberungarns Berichte zugekommen, die von einer sich stetig steigenden Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem tschechischen Regime sprechen. Die Regierung befürchtet aus diesem Grunde, daß Oberungarn zum größten Teil oppositionelle Abgeordnete nach Prag entsenden wird, was sie mit der Vertagung der Wahlen zu verhüten glaubt.

Die Friedensfragen.

Die Aenderung der Friedensverträge. Konzeptionen an Ungarn.

Paris, 6. März. Der Konferenzkorrespondent des World Kabels, wie man der Bud. Korr. meldet, seinem Blatte: Es ist zu erwarten, daß infolge der Haltung Italiens und der starken Geneigtheit Englands, ein in der Praxis brauchbares Friedensinstrument zu schaffen, als welches die Clemenceausche Formel nicht angesprochen werden kann, in allernächster Zeit bedeutende Aenderungen in der internationalen Lage herbeigeführt werden dürften. Schon diesbezüglich eine volle Einigung in Kreisen der Entente nicht besteht und offiziell man auch jede Kundgebung meidet, kann schon jetzt ganz genau festgestellt werden, daß man etwa die folgenden Modifikationen zu gewärtigen hat:

1. Deutschland wird die Möglichkeit gegeben, durch die Lieferung von Rohstoffen und Gewährung von Anleihen wieder zu einem produktiven Staate zu werden.

2. Das zwischen London und Washington bestehende Spannungsverhältnis dürfte sich gütlich ausgleichen und Amerika dürfte sich geneigt zeigen,

der Frage einer anleihe näherer Bürgschaft, der drei Festlands und Belgien.

3. Um De zu machen und in der Welt, dürfte die an Deutschland angedachten Bedingungen g

4. In der frage kann die schroff ablehnende abstimmung zu v Gedanten nahe, die an die Tschechien und Ru Volksabstimmungen wirtschaftlichen ungarischen Vert garische Fr werden.

5. Der türl schwebend, da mo nehmen will.

Der Korro schon die Vorost tzenherzigkeit d offiziellen Kreise sion bringen.

Ein Mar

Paris, 6. A schlossene Ma n von veröffentlicht der französischen und Genehmigung Pariser Abend Rußland in den Sowjet dere Vorbehalte dem veröffentlicht weggelassen Inhalt blätter, daß vor reichs an zwei E erklärt ausdrück Wie der herj Gebiete, beje eine der Grund deraufrichtung lungenarbeit gr man aus den l könne, andererj Aufsichub bis summen durch Oberste Rat, d talim Weg werden müsse, d summe, welsch vertrag zu zahl

Das Man päischen Staat nen Chara der Heere Vermeidung u gaben, Einschä auf das unerlä zur Verminder wichtigsten seien die sich auf De

Um Deu selen, so rasi schastliche sowie ihm Leb unbedingt bedü Rat bestimmt: nen Zahlen 2. Die Gesa zu leistenden j obald als wobei die Za lands als Gr

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Der vormalige König Ludwig von Bayern, der die letzten Monate auf seiner ungarländischen Besitzung zugebracht hat, verließ heute Szarvaz, um sich nach St. Moritz zu begeben, wo er bis zum Herbst zu verweilen gedenkt.

Veränderungen in den Regierungskommissionarien. Die Regierung hat den Regierungskommissar für die Komitate Hajdu, Szabolcs, Szatmar, wie auch für die Städte Debrecen und Szatmarermeti Gustav Szomjas auf eigenes Ansuchen dieser Stelle entlassen; ferner zu Regierungskommissaren ernannt Gustav Hajdu und der Stadt Debrecen, Graf Michael Bay für die Obergespannsagen des Komitats Szabolcs.

Thomas G. Masaryk, der Präsident der tschechischen Republik, vollendet morgen sein siebzigstes Lebensjahr. In den großen Umwälzungen, die dem Weltkriege auf dem Fuß gefolgt sind, hat sich die berühmte Staatstheorie Platons bewährt, der die Staaten von Philosophen geleitet wissen will. Thomas G. Masaryk ist ein Philosoph, und es ist ihm auch durch jahrelange Agitationen gelungen, einen tschechischen Staat von nie geträumter Größe und Macht zu schaffen. Dagegen hat Plato bekanntlich von der Kunst vom Gesichtspunkte des Staates nicht viel gehalten, und auch in diesem Punkte hat sich seine Theorie bewährt: der berühmte Geiger Paderewski, der den neuen polnischen Staat leiten sollte, hat bereits abgewirtschaftet. Zudem wir die Bedeutung Masaryks für sein Vaterland würdigen, sehen wir gänzlich von dem Verhältnis der Tschecho-Slowakei — wie ja die Tschechen ihren Staat nennen — zu Ungarn ab; wir wollen den 70. Geburtstag Masaryks nicht zum Anlaß nehmen, um unsere mannigfachen Beschwerden gegen die Tschechen zur Sprache zu bringen. Th. G. Masaryk wurde am 7. März 1850 in dem mährischen Orte Hodovin als Sohn eines Hofkutschers geboren; sein Vater war aus Kaposény gebürtig, also ungarischer Staatsbürger. Masaryk absolvierte seine Studien in Wien, wo er promovierte und sich als Dozent habilitierte. Als im Jahre 1882 die Prager Universität in eine deutsche und tschechische geteilt wurde, erhielt Masaryk eine Professur an der letzteren. Masaryk hat — zum Teil in deutscher Sprache — eine Reihe ausgezeichneten philosophischer und sozialwissenschaftlicher Werke veröffentlicht, darunter über den Selbstmord, über den Hypnotismus, über die Prinzipien der konkreten Logik usw. Daneben gab er politische Broschüren heraus, wie er denn am politischen Leben seiner Nation hervorragenden Anteil nahm. Im Jahre 1900 gründete er die tschechische Fortschrittspartei (auch realistische Partei genannt) und ließ sich zum Reichsratsabgeordneten wählen. Als solcher vertrat er die Sonderbestrebungen der Tschechen. Als der Weltkrieg ausbrach, begab er sich nach London, wo er eine Professur erhielt. Er trat mit den leitenden Staatsmännern der Entente in Verbindung und bot ihnen die Dienste und das Bündnis der Tschechen an. Er inspirierte ihnen die Theorie von der tschechisch-slovakischen Einheit und agitierte mit solchem Geschick, daß die Entente sämtliche Wünsche der Tschechen erfüllte. Und als die Tschechen ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit proklamierten, kehrte Masaryk im Triumph nach Prag zurück und wurde Präsident der tschechischen Republik. Die Tschechen sind stolz auf ihren Präsidenten und mit Recht; ihm verdanken sie zum größten Teil ihre heutige Stellung in Europa.

Entführung eines Koffers mit 12 Millionen Kronen. Aus Wien wird telegraphiert: Mit einer Kuffen erregenden Diebstahls Geschichte beschäftigt sich derzeit die Wiener Polizeidirektion. Es handelt sich um die Entwendung eines Koffers, der österreichische Banknoten im Betrage von zwölf Millionen Kronen enthielt. Ein Konsortium von Krakauer Kaufleuten wollte Kronennoten in bedeutendem Werte heimlich über die österreichisch-polnische Grenze nach Polen bringen. Mit der Durchführung der Aktion wurde ein gewisser Einhorn aus Krakau betraut. Dieser suchte sich zur Durchführung des Planes der Hilfe diplomatischer Kurier zu bedienen und gewann durch Vermittlung eines jugoslawischen Feldwebels namens Oblat den jugoslawischen Anführer in Krakau Francis. Francis übernahm tatsächlich den braunen Lederkoffer, gut verpackt und verschürt, von Einhorn. Als der Koffer in Krakau geöffnet wurde, stellte es sich heraus, daß er nicht mehr die zwölf Millionen Kronen enthielt, sondern mit Makulatur, hauptsächlich mit Klebepapier gefüllt war. Francis behauptete, daß eine Betrugsvorgabe vorliege. Später erklärte er, das

Geld befände sich noch in Wien. Francis und Oblat wurden verhaftet, zugleich mit ihnen ein früherer jugoslawischer Oberleutnant namens Kaczko-vics. Es wurde festgestellt, daß der Koffer tatsächlich verpackt worden war, und zwar im Einverständnis mit den drei genannten Personen.

Zu Stellenverlust verurteilte Lehrkräfte. Der Minister für Kultur und Unterricht hat wegen ihres Verhaltens während der Proletariatsdiktatur zum Verlust ihrer Stelle verurteilt: die Oberstudiendirektoren Franz Hajta und Markus Antal, die Professoren Anton Nagy, Stefan Szabo und Dr. Johann Pevháka. Die Genannten können sechs Jahre lang in keinerlei Unterrichtsanstalt verwendet werden.

Hindenburg Reichspräsident? Aus Berlin telegraphiert man uns: In vaterländischen Kreisen besteht der Wunsch, Hindenburg als Kandidaten für die bevorstehende Neuwahl des Reichspräsidenten aufzustellen. Er will diesem Wunsche nachkommen, wenn er aus den breiten Massen des Volkes hervorgehen wird. Für die nächsten Tage ist ein Aufruf zu gewärtigen, der zur Wahl des Generalfeldmarschalls zum Reichspräsidenten auffordert wird.

Die Affäre Somogyi. Das Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet: In einem Teile der ausländischen Presse sind in der letzten Zeit übertriebene und zum guten Teile vollständig unwahre Nachrichten in Verbindung mit der Affäre Somogyi erschienen. Auf diese Weise benützen unsere Feinde im Auslande, sowie die nach dem Auslande geschickten Mitschuldigen an dem Budapest Kommunismus die Gelegenheit, gegen die Nationale Armee und deren einzelne Mitglieder die läugerischen Verleumdungen zu verbreiten. Auf Grund der von maßgebender Stelle erhaltenen Ermächtigung stellt das Ung. Tel.-Korr.-Bur. fest, daß in der Affäre Somogyi die Untersuchung mit der größten Energie geführt wird und daß über deren bisheriges Ergebnis die öffentliche Meinung auch entsprechend informiert worden ist, daß aber die Veröffentlichung der detaillierten Einzelheiten im Interesse der Untersuchung heute noch nicht wünschenswert ist. Es kann aber schon jetzt festgestellt werden, daß die in den Wiener Blättern auf Grund der Mitteilungen der Korrespondenz Herzog genannter Offiziere mit dem Morde in keinerlei Verbindung stehen. Demnach ist die in Rede stehende Mitteilung, die sich überdies noch auf eine Verschwörung gegen den Gouverneur und die Verweigerung des Gehorsams einzelner Offiziersformationen bezieht, von Anfang bis zu Ende eine blöde Erfindung.

Todesfälle. Frau Witwe Sigmund Föti, geborene Eugenie Reiter, eine ob ihres Wohlstandes allgemein geschätzte Dame, ist im 64. Lebensjahre verstorben. In der Verbliebenen betrauern Ernst, Imre, Dr. Ludwig, Stefan und Franz Föti ihre Mutter. Das Leichenbegängnis findet Montag, 8. d., 12 Uhr mittags, im Kerepeser Friedhof statt. — Aus Wien meldet man: Der Hofrat im Unterrichtsministerium Dr. Egon Zweig ist heute nachts plötzlich gestorben. Dr. Zweig ist literarisch sehr hervorgetreten. — Frau Karl Bácsy geb. Marie Maszkó ist am 6. nach langem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 8. d., 2 Uhr nachmittag, vom neuen St. Johannes-Spital aus nach dem Fasziareiter Friedhof statt. — Der Automobilgroßhändler Emanuel Farago ist am 5. d. gestorben. Das Leichenbegängnis findet Sonntag 10 Uhr vormittag im neuen isr. Friedhof statt. — Zsl. Malvine Weiß ist am 5. d. gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 8. d., 11 Uhr vormittag, im Rakoskerestur isr. Friedhof statt. — Ingenieur Michael Moskowitz ist am 4. d. im 31. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 8. d., Sonntag, 1/21 Uhr nachmittag im neuen isr. Friedhof statt.

Das Ende des Streiks in den Pensionen. Die Pensionenbesitzer hielten heute abends eine Beratung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, auf Grund einer Erklärung des Handelsministers Franz Heinrich, wonach die Angelegenheit der Pensionen innerhalb einiger Tage endgültig geregelt werden soll, vom heutigen Tage an für die Gäste wieder zu kochen.

Studienurlaub für Rigorosanten. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Im Sinne einer vom Kriegsminister erlassenen Verordnung sind die den Geburtsjahrgängen 1898—1895 angehörenden Militärschüler, die nachweisbar Mittelschüler sind oder eine Hochschule besuchen, für die Dauer der Vorlesungen zu beurlauben. Als Ergänzung dieser Verfügung hat der Kriegsminister nunmehr verfügt, daß jenen abolvizierten Militärschülern, die zur vollständigen Beendigung ihrer Studien noch Rigorosen oder eine Staatsprüfung ablegen müssen, von ihren kompetenten Truppenkommanden auf

ihre Ansuchen höchstens ein vierwöchentlicher, Hören der Medizin aber ein sechs wöchentlicher Urlaub erteilt werde. Der Urlaub ist auf Grund eines den Prüfungstermin ersichtlich machenden Zertifikats der betreffenden Hochschule beim kompetenten Truppenkommando zu verlangen.

Die neuen künstlerischen Senate. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht das Organisationsstatut der neugeschaffenen künstlerischen Senate, des Theaterseats und des Musikseats. Der Theaterseats hat das Recht, gegen die Ausführung der angenommenen neuen, sowie der zur Reprise vorbereiteten Stücke Verwahrung einzulegen und das Nationaltheater darf die vom Senate beanstandeten Stücke nicht aufführen. Dagegen kann der Direktor Stücke zurückweisen und gegen seine Entscheidung ist kein Rekurs am Platze. Er kann auch solche Stücke präferieren, die vom Senate zur Annahme empfohlen wurden. Jedes Stück wird von je zwei Mitgliedern des Senate einer Kritik unterzogen, die ihr Gutachten binnen zwei Wochen schriftlich einzubringen haben. Sie können mit dem Autor in Angelegenheit der Umarbeitung des Stückes verhandeln und sind verpflichtet, auf Ersuchen des Direktors bei den Proben zu erscheinen. Die Mitglieder des Senate werden auf je drei Jahre ernannt und sie beziehen für ihre Tätigkeit ein Honorar. In den Sitzungen des Senate kann der Leiter der künstlerischen Sektion des Ministeriums oder dessen Stellvertreter teilnehmen, zur Sitzung können auch der Direktor und die Regisseure des Nationaltheaters geladen werden. Zur Beschlussfassung genügt die Anwesenheit des Präsidenten und zweier Mitglieder. Der Musikseats hat die Aufgabe, die Tätigkeit des Opernhauses mit Aufmerksamkeit zu verfolgen, besonders von dem Gesichtspunkte, ob die ungarische Musikliteratur gehörig gepflegt wird. Der Senat hat in allen die Musik betreffenden Fragen dem Ministerium Vorschläge zu erstatten.

Mißhandlung eines Schweizer Staatsangehörigen. Aus Wien wird telegraphiert: In Neunkirchen wurde der Direktor der Ötschen Spinnereifabrik, Zweipe, ein Schweizer, wegen Lohnunterschieden von den Arbeitern zum sofortigen Austritt aufgefordert. Der Direktor, der eine Rede halten wollte, wurde von den Arbeitern schließlich überfallen. Nach den Mitteilungen des Schweizer Gesandten wurde der Direktor sehr schwer verletzt. Man versuchte ihn zu steinigen, wodurch er 22 Wunden an Kopf, sowie Verletzungen am Rücken erlitten hat. Der linke Arm ist gebrochen. Staatskanzler Dr. Neuner hat in dieser Angelegenheit an die schweizerische Gesandtschaft ein Einschuldungsschreiben gerichtet, in welchem er über den Vorfall seinem lebhaften Bedauern Ausdruck gibt.

Requirierung der Wohnungen der Preisträger. Der Oberstadthauptmann hat die Polizeistrafrichter angewiesen, daß sie den mit der Legitimation des Ministerialkommissars für Wohnungsangelegenheiten versehenen Beamten Gelegenheit bieten, in die Akten der Preisträgerprozesse Einsicht zu nehmen. Der Oberstadthauptmann hat gleichzeitig angeordnet, daß der Ministerialkommissar für Wohnungsangelegenheiten von den in Rechtskraft erstwichenen Urteilen gegen Preisträger, die seit dem 1. August 1914 nach Budapest übersiedelt sind, in einer Zuschrift verständigt werde.

Explosion einer Höllemaschine. Aus Sophia wird telegraphiert: Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Der der Kadettenpartei angehörende russische Schriftsteller Pierre Rich hatte für Mittwoch vormittag einen öffentlichen Vortrag über „Das alte und neue Rußland“ im Theatersaal angekündigt. Knapp vor Beginn des Vortrags explodierte vor der Bühne eine Höllemaschine, wodurch vier Personen getötet und etwa zehn verletzt wurden. Zwei von diesen sind ihren Verletzungen erlegen. Wie es heißt, seien im Laufe der folgenden Nacht weitere Leichen aus den Trümmern geborgen worden. Die Urheber sind nicht bekannt. Man glaubt, daß es sich um eine Tat der Anarchisten handelt, die dem Kommunismus nahesteht. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen unter dem Theaterpersonal vorgenommen. Die Untersuchung dauert fort.

Budapester Sanatoriumverein für arme Lungensranke. In der jüngsten Direktionssitzung des Vereins berichtete Bizepräsident Baron Alexander Korányi, daß Dr. Hector Munroe in England mehrere Millionen Kronen für die armen Lungensranken in Budapest gesammelt habe. Dozent Dr. Paul Scharl meldete, daß die Restaurationsarbeiten beim Königin Elisabeth-Sanatorium beendet seien und daß das Sanatorium am 10. d. seine Tätigkeit wiederbeginnen werde. Im Sanatorium werden in erster Linie Mitglieder des Nationalverbandes der öffentlichen Angestellten unter

gebracht werden, aber mehreren Plätze können Direktion nahm mit Kronen-Spende, die Dispenaire aus den sen hat.

Drohender Wien telegraphiert mit den städtischen tige Erhöhung ih dauert fort. Es für Streik getroffen, dem weint bis dahin fe würde für Wien ei auch in verschiedenen Zahl der Beamten schein Beamten solid

Schwere We ehemalige Oberstle unter der Befehl aus einer Villa im im Werte von eine haben. Der größte brud und Gasten die ihm zur Last g

Fami Der Juwelier Kiste Röna, Loch mund Röna in Bud

Dr. Madár S sich mit Lily Fre besondern Anzeige.)

Lajos Fürst ter (Budapest) emp besondern Anzeige.)

Sigmund B Weinberger in sonders Anzeige.)

Abolf Holla verlobt. (Statt jed

Regis Roth mit Zrenke Berte ren Anzeige.)

Soma Haus Köstla Bloch aus besondern Anzeige.)

Ludwig Fáb Lugs mit Karola sonders Anzeige.)

Der Arzt D Lily Wolfinger verlobt. (Statt jed

Jeno Sego mit Erznye Szen ren Anzeige.)

Stella Bra empfiehl sich als zeige.)

Desjö Schw Kohut, Tochter d dabas, verlobt. (S

Auf des heu ditionsfirma Leo stache 29, und d u. Hermann, C utca 12, die e aufrechterhalten, s anders aufmerksam

Budap

Die Fußer Woche lang zu st mission zu ihrer Aren gesagt hat tische Invention nicht. Sie haben jene bitteren Tag haben, als dem G überreicht wurde, da sich Italien, G wifung unseres F wifung unsere Unter für uns gewesen dem Haag hätten richt über Bari gedrückt worden ist so groß, daß so Schmutzwäsche Zeichen des tiefe diesem Lande So haben

gefunden hat. Großes Interesse erregt Mrs. Snowden, die geradewegs vom Sozialistenkongress aus Straßburg herkommt. Außer der Schweiz und den anderen neutralen Ländern Holland, Schweden und Norwegen ist vor allem England als hilfberedtes Land zahlreich vertreten. Alle anderen Länder erscheinen als mehr oder weniger bescheidene Bittsteller; in ihrer Reihe — was besonders bemerkenswert ist — Frankreich, dann Italien (zugleich auch Hilfe anbietend), Serbien, die Tschechoslowakei, Rumänien (!), Polen, die baltischen Provinzen, Südrussland, Armenien, die Türkei, Deutschland, Desterreich und Ungarn. Für sie alle wurden besondere Kommissionen gebildet, die die spezifische Lage in den einzelnen Ländern zu studieren und ihre Berichte dem Kongress zu unterbreiten hatten.

Da begann nun eine traurige Konkurrenz! Alle Mitglieder des Kongresses konnten nach Belieben an der Sitzung welcher Kommission immer teilnehmen, und so war es das Bestreben jeder Delegation, die eigene Kommission so zahlreich wie möglich besucht zu sehen, um Gelegenheit zu haben, den Vertretern jener glücklichen Länder, die Ueberflus haben und helfen könnten, das ganze Elend ihrer Heimat vor Augen zu führen. Dank der unermüdlichen Vorarbeit der Genfer Delegierten des ungarischen Roten Kreuzes, Frau Julie Bajtai, und der bezwingenden Art des Grafen Ladislaus Széchenyi, mit der er unter den Teilnehmern des Kongresses für die Sache Ungarns Propaganda machte, gab sich für die Beratungen der ungarischen Kommission ein äußerst lebhaftes Interesse kund. Unter dem Vorsitz des Berner Stadtrats Dr. Erb, der auf Grund persönlicher Erfahrungen an Ort und Stelle in überzeugenden Worten das Budapest Kinderelend und die entsetzliche Notlage der „Kontinentaler Europas“ schilderte, hatten sich nebst dem Grafen Ladislaus Széchenyi und Wilhelm Neugebauer von der ungarischen Kinderschuliga, der Delegierten des Roten Kreuzes Frau Bajtai und des volkstümlichen Referenten Dr. Alexander v. Békffy, Kapitän Gounsfeld von dem „Action Lodge Gamine Relief Fund“ in Budapest, die englische Wohlfahrerin Lady Sarah Blomfield, Baron van Stierfum vom holländischen Roten Kreuz, Hoovers Vertreter Mr. Murphy, die Delegierte des Stockholmer „Kaedda Barnen“, Frau Gerda Marcus, die Herren Kesterson und Henderson, sowie Rev. Ruffbrooke aus London und andere Ausländer eingefunden. Sie alle standen stumm unter dem erschütternden Eindrucke, die das umfangreiche Referat des Grafen Széchenyi über die Verhältnisse, unter denen die Kinder in Ungarn geboren werden und leben, sowie der Bericht Frau Bajtais über die Verheerungen der Tuberkulose hervorriefen. Es war insbesondere Kapitän Gounsfeld, der sich immer wieder nach Einzelheiten erkundigte, Auskünfte verlangte, Notizen machte und Anregungen gab. Keiner der Anwesenden konnte sich der Einsicht verschließen, daß es einem von der Tuberkulose seit jeher so sehr heimgegriffenen Lande, wie Ungarn, in dem allein für kranken Soldaten Spitäler mit insgesamt 11,000 Betten errichtet werden mußten, die sich sämtlich auf den von den Tschechen und Rumänen entzerrten Gebirgsgegenden befinden, so daß Ungarn derzeit über kein einziges Spital für kranken Kinder verfügt, — daß diesem in seinen neuen Grenzen ausschließlich auf Agrikultur angewiesenen Lande, dem von den Rumänen Vieh, landwirtschaftliche Maschinen und Samen geraubt wurden, die elementarsten Möglichkeiten genommen sind, aus eigenen Kräften weiter zu leben. Es war bezeichnend für die Stimmung, die sich bei den ausländischen Mitgliedern der Kommission kundgab, daß der Präsident Dr. Erb, trotz des ausdrücklich und immer wieder betonten Prinzips, in die Beratung keine Politik zu tragen, bei aller Vorsicht, die ihm seine neutrale Stellung auferlegte, sich doch zu der bedeutungsvollen Erklärung gedrängt fühlte, es könne nicht die Aufgabe der Neutralen sein, die notleidenden Länder auf ewig zu unterstützen, sondern die, sie in eine Lage zu versetzen, damit sie sich selbst weiterhelfen könnten; dies sei freilich nur dann möglich, wenn die internationale Politik Zustände schafft, die den Völkern die nötigen Lebensmöglichkeiten gewährleistet,

da gegenteiligfalls jede Hilfe illusorisch sei. Eine Ansicht, die im Verlaufe des Kongresses wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde und ungeteilte Zustimmung fand. Tiefen Eindruck machten die zahlreichen Photographien von den Elendstätten Budapests, die die jammervollen Zustände an den Geburtskliniken und Säuglingsheimen darstellten, ebenso die Aufnahmen von den Massenquartieren, die die Aufnahmen von den Massenquartieren bei anschaulicher der abnehmenden Geburtszahlen bei zunehmendem Tot- und Fehlgeburten, ferner die Mitteilungen über den Milchmangel, die entsetzlichen Daten bezüglich des gänzlichen Fehlens von Medikamenten, Pflegeartikeln, Kitcheneinrichtungsgegenständen, Kleidern und Schuhen.

Neben der ungarischen Kommission waren es insbesondere die deutsche und österreichische, die eine starke Teilnehmerzahl aufzuweisen hatten. Viel bemerkt wurde dagegen, daß sowohl die tschecho-slowakische, wie die rumänische Kommission mangels Teilnehmern nicht gebildet werden konnte; sie waren ausschließlich durch ihre Referenten vertreten. Zwischen der Fürsprecherin der Tschechen, Lady M. Paget vom „Anglo-Tsch.-Relief-Fund“, und dem Grafen Széchenyi kam es zu einer interessanten Szene. Der Präsident der ungarischen Kinderschuliga hatte im Knopfloch der Lady Paget ein Abzeichen bemerkt, das — offenbar das neue tschechische Wappen — auf der einen Seite den doppelgeschwänzten Löwen, auf der anderen aber Ungarns drei Hügel mit dem apostolischen Kreuz, bekanntlich die Symbole der drei oberungarischen Gebirge, aufweist. In verbindlichster Form trat Graf Széchenyi auf die Dame mit den Worten zu: „Wie interessant, Mylady, daß Sie das gleiche Abzeichen tragen, das ich in dem Wappen meiner Ahnen — und hiebei wies er auf den Siegelring an seiner Hand — führe!“ In ziemlichem Verlegenheit antwortete die Angesprochene, daß sie das Abzeichen in Prag erhalten habe, ohne zu wissen, was das Dargestellte bedeute.

Ueber die Hospitalisation, das heißt die Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder bei sich hiezu freiwillig meldenden Familien, hatte der ungarischen Kommission Direktor Neugebauer ein ausführliches Exposé unterbreitet. Ueber das gleiche Thema hörte man vom Präsidenten des „Schweizerischen Zentral-Komitees für notleidende Ausländer“ Herrn von Ladel rührende Einzelheiten. So erwähnte er den Brief einfacher Schweizer Bauernleute, die, nachdem sie zu ihren eigenen zehn Kindern ein elftes Auslandskind in Pflege genommen hatten, nach dessen Abreise vom Komitee ein neues verlangten; als ihnen hierauf mitgeteilt wurde, daß sie zu dessen Reisekosten 30 Franken beisteuern müßten, da antworteten sie, daß sie diese Summe nicht aufbringen könnten, aber als „Entschädigung“ gerne zwei Kinder übernehmen wollten.

Unendliches Elend ließen die Verhandlungen dieses Kongresses, der drei Tage lang währte und mit einer öffentlichen Sitzung in dem Konzertsaal „Victoria-Hall“ unter dem Vorsitz des früheren Präsidenten der Schweiz, Gustav Ador, endete, vor den Augen der Teilnehmer vorüberziehen, zugleich aber auch den Ausblick auf eine Fülle von Hochherzigkeit, Opfern und Helfertwillens. Die Maßnahmen, welche ergriffen werden sollen, um eine Vereinfachung in den mannigfaltigen Mitteln der Wohltätigkeit im Spenden, Transportieren und Verteilen herbeizuführen, lassen die berechtigte Hoffnung aufkommen, daß es gelingen wird, das Kinderelend in einem großen Teile Europas, wenn auch nicht zu beseitigen, so doch merklich zu lindern.

Genf, im Februar 1920.

Ernst Gerand.

Einbrecher einst und jetzt.

Evolution im Verbrechertum.

Seit der 8 Uhr-Locksperrung ist die Zahl der Einbrüche entschieden in Abnahme begriffen. Doch noch immer ist die Kriminalität eine drückende. Täglich werden 30 bis 40 Einbrüche zur polizeilichen Anzeige gebracht. Eine Ziffer, die feinerzeit kaum in einem Monat erreicht wurde. Jedenfalls haben der Krieg und die verschiedenen Revolutionen die Begriffe über die Eigentumsrechte und das Leben der Mitmenschen sehr verwirrt. Hierzu gesellte sich das stetig zunehmende Elend, die Knappheit der Lebensmittel und der Bedarfsartikel des täglichen Lebens. Ueber den Wert der gestohlenen Waren wird bei der Polizei keine genaue Statistik geführt. Der Anzeiger hat überhaupt jedes Schätzungsvermögen verloren, niemand weiß, was eigentlich das Hemd, der Teppich, der Anzug, der von den Einbrechern mitgenommen wurde, wert ist. Bei dem kleinsten Einbruch wird die

Schadenssumme mit 30,000—40,000 Kronen beziffert, ein Betrag, der in Friedenszeiten fast eine Senzation bildete. Heute, bei den desolaten Valutaverhältnissen, darf es nicht wundernehmen, daß alltäglich zum mindesten Waren im Werte von 3 bis 4 Millionen gestohlen werden; geschehen aber größere Raube von organisierten Banden, so erhält man mitunter die Summe von 10 Millionen Kronen und noch mehr. Der Leiter der Sektion für Einbrecher, Polizeirat Dr. Laky, teilt uns mit, daß der Wert der seit dem Zusammenbruch der Proletariatsdiktatur gestohlenen Waren zum mindesten eine Milliarde beträgt. Annähernd können überhaupt die Schadensziffern nicht festgestellt werden. Während in Friedenszeiten der Raub in einem Juwelengeschäfte eine Stadtsensation bildete und Tage und Wochen hindurch die Detektivs beschäftigt, wird gegenwärtig an jedem Tage die Beraubung von Juwelengeschäften gemeldet, mit Schadenssummen, die im vergangenen Monat in die Millionen gingen.

Gestohlen wird alles. Merket Land und Schand, der feinerzeit gar nicht beachtet wurde und in den Rehrichthausen gelangte, jetzt aber als kostbares Gut betrachtet wird. Fellen, zerfahrene Teppiche, Rosen, Schuhe mit abgetretenen Sohlen, verschlossene Kleidungsstücke geraten ebenso in den Besitz des Einbrechers als eigentliche Werte. Für alles findet sich rasch ein Käufer. Der Dieb braucht gar nicht den professionsmäßigen Fehler aufzusuchen, auf der Straße, auf den Marktplätzen findet er sofort einen Käufer. Das Publikum ist sorglos und wahllos. Es fragt nicht mehr nach der Probenzeit der Ware, wenn es sie nur scheinbar billig erhält. Heute, da ein großer Teil der Bevölkerung über ein viel geringeres Einkommen verfügt, als zum Lebensbedarf notwendig ist, wandern der Reihe nach die ja er erworbenen Schmuckgegenstände, möglicher Teppiche, Kleider, schließlich Möbelstücke auf den Markt, und eben deshalb fragt der Käufer, bei dem Ueberfluten gewisser Waren, nicht viel, woher sie kommen. Heute, da fast jeder Zweite, Dritte Schieber, Schmuggler und Kettenhändler ist, haben die Diebe keine Sorge, um stark unter dem Tagespreis ihre Beute an den Mann zu bringen. Bei der Fluktuation der Preise, wo tagtäglich der Wert des Silbers, Goldes und der Brillanten schwankt, hat es der Einbrecher nicht notwendig, die Goldgegenstände einzuschmelzen und erst als Goldbarren zu veräußern. Er verkauft den Ring, die Uhr und andere Juwelen im originalen Zustande. Stiehlt er Lebensmittel, besonders Mehl und Zucker, deren Preise bekanntlich bis zu unersehnglicher Höhe emporschnellen, so postiert er sich an irgend einer Straßenecke, wird von den Käufern rasch überrannt und ist sogleich seine Ware los. Kurz, dem Professionsdieb, der vor dem auf die Gnade des Gehlers angewiesen war und der seine Ware sehr tief unter dem wirklichen Wert fortgeben mußte, wird durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse sein Handwerk überaus erleichtert.

Das Publikum selbst erleichtert der Diebsgesellschaft die Ausübung ihres Metiers. In einfachen Akzentstücken und Ritzbildern der Damen befinden sich mitunter Juwelen, Gelder, fremde Valuten im Werte von Hunderttausenden, und ein einziger Griff des Diebes auf der Elektrischen genügt, um ihn zu einem wohlhabenden Mann zu machen. Aber in den Häusern selbst herrscht eine größere Sorglosigkeit als früher. Die Ermahnungen der Polizei, jeden Besucher zu invigilieren, werden einfach nicht beachtet, die Hausbesorger verabsäumen es in den meisten Fällen, vor und nach der Türsperrung die Ecken der Korridore, die Kellerzugänge und andere Schlußwinkel zu untersuchen und gar oft kam es vor, daß zur Nachtzeit die Einbrecher in Uniform und mit den tricoloren Abzeichen auf dem Ärmel — welche Uniform und Abzeichen eigentlich falsch waren — das Haus mit ihrer Beute verlassen konnten. Der gestern in Haft genommene Einbrecher des Böhmschen Juwelengeschäfts auf der Andrássystraße, Josef Lihurger, sagte unter anderem Kadelind, er habe bei einer Einbruchgelegenheit einen Hausbesor-

Scheherezade und Argus X.

in der OMNIA

Beginn der Vorst. : 4, 6 u. 8 Uhr.

Zürich Dolder, Grand Hotel.

In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 30 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis. Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.

Das ganze Jahr geöffnet Prospekte durch die Direktion.

Seite 6

Kronen beziffert eine Gesamtzahl von 4 Millionen... die Raube von... mitunter die... noch mehr... der seit dem... gestohlenen... Annähernd... nicht festgesetzt... die Raube in... Detektivs be... Tage die Be... mit Scha... Monat in die

Tand und... wurde und... aber als kost... hunderte Lep... Sohlen, ver... in den Sad... Für alles... aufzufuchen... findet er so... ist sorg- und... er Probenienz... billig erhält... rung über ein... zum Lebens... eibe noch erst... ände, nachher... üde auf den... aufer, bei dem... mel, woher sie... dritte Schieber... den die Diebe... agespreis ihre... der Fluktua... t des Silbers... hat es der... gegenstände ein... zu veräußern... andere Juwelen... Lebensmittell... Preise bekannt... emporschwellen... ragenede, wird... und ist sogleich... dieb, der vor... diesen war und... wirtlichen Wert... wärtigen wirt... überaus er...

Der Diebseßell... In einfachen... befinden sich... Valuten im... einziger Griff... um ihn zu... r. Aber in den... erglosigkeit als... Zeit, jeden Be... nicht beachtet... in den meisten... die Eden der... andere Schluß... w es vor, daß... form und mit... emel - welche... lich waren -... konnten. Der... per des Böhm... äßstraße, Jo... em kachelnd, er... einem Hausbe...

Der Diebseßell... In einfachen... befinden sich... Valuten im... einziger Griff... um ihn zu... r. Aber in den... erglosigkeit als... Zeit, jeden Be... nicht beachtet... in den meisten... die Eden der... andere Schluß... w es vor, daß... form und mit... emel - welche... lich waren -... konnten. Der... per des Böhm... äßstraße, Jo... em kachelnd, er... einem Hausbe...

Hotel... letzter und... eigenem... u. d. M... adt. See... 7, 30 Pri... Restaurat... s. Eigene... Garage... öffnet... ektion.

forger 15 Kronen als Sperrgeld zugeworfen und er konnte unbefellig, sogar devot begrüßt, das Haus mit der Beute verlassen.

Die Einbrecher rekrutieren sich aus familiären Gesellschaftschichten. Während früher die gewiegten Detektivs fast jeden Einbrecher kannten und erst bei der Organisierung einer neuen Bande einigermaßen in Verlegenheit gerieten, ist dies heute nicht der Fall. Die alten Einbrecher arbeiten nach ihrem eigenen Rezept, welches die Detektivs sofort erkennen. Aber das Gros der gegenwärtigen Einbrecher bilden Neulinge, keine von der Berufsgilde; jeder operiert nach eigener Art, kümperhaft zwar, aber zumeist doch mit Erfolg. Ein großer Prozentfuß besteht aus Jugendlichen und Frauen, welche letztere in Friedenszeiten mit dem Einbrecherhandwerk kaum in Berührung geirret sind. Während in Normalzeiten ein Kassen-einbruch ein Sensationsereignis war und die Ausübung dieser Spezialität das Werk von mit vielen Jugendjahre gekrönten Einbrechern war, kam in jüngster Zeit eine größere Zahl von Einbrüchen vor, die von blutigen Anfängern verübt wurden. Kurz, das Diebshandwerk hat ebenso wie alles auf dem Gebiete des Lebens große Veränderungen, neue Formen angenommen und eine neue Schicht an die Oberfläche geworfen. Gegenüber der erschreckenden Zahl der Einbrüche ist der Status unseres Polizei- und Detektivkorps viel zu gering. Um Einbrecher zu verfolgen, gehört in erster Reihe Geld, und der Detektiv, der am Ersten des Monats 800 Kronen Lohngeld ausbezahlt bekommt, hungert bei der Verfolgung des Diebes, er hat keine Zeit, sich zu den Seiten zu begeben und dort das karge Mittag- und Abendessen rasch einzunehmen, und mit knurrendem Magen, unterernährt, kann er nicht die Energie, den unermüdblichen Fleiß, die Ambition und Selbstaufopferung aufbringen, wie ehemals, da der Detektiv mit ein Paar Sellen in der Tasche in der Verfolgungsmacht ins Wirtshaus eilte und sich recht und schlecht näherte. Die wirtschaftliche Lage des recherchierenden Korps ist gleichfalls ein Problem, das dem Einbrecher zugute kommt.

Geselligkeitsdämmerung.

- Auch eine „Neuorientierung“.

Der liebe Gott ist mein Zeuge und die Leute, die mich gut kennen, müssen zugeben, daß ich nicht weidlich bin. Ich selbst war sogar fest davon überzeugt, daß ich gar nicht imstande sei, Reid zu empfinden. Doch dieser Lage mußte ich erfahren, daß dem nicht so ist. Ich las in einem reichsdeutschen Blatte einen Artikel, in dem Frau Plotow, eine bekannte deutsche Journalistin und Helferin in der sozialen Fürsorge, über eine Ausstellung von gedruckten Litzchen berichtete. Eine Schar von jungen Kunstgewerbetlerinnen hatte sich zusammengetan, um die Geselligkeit in Deutschland in einfacher Form wieder einzuführen. Sie entwarfen billige Porzellane, Dedes, Bestecke und Tischdekorationen und arrangierten diese von der deutschen Industrie billig und aus gutem Material hergestellten Sachen zu einer Ausstellung. Gleichzeitig stellten sich einige bedeutende Haushaltungsschulen mit guten Kochrezepten ein, Probemahlzeiten mit einem Gerichte und einem einfachen Nachtmahl wurden veranstaltet und die Parole „einfache Geselligkeit“ fand die denkbar beste Aufnahme. Und während ich diesen hübschen Bericht las, stieg in mir - wozu leugnen? - echter, wirklicher Reid auf. Wie sehr ich es auch dem deutschen Volke vergönne, daß es sich nach dem dürftigsten, das es erlebt und erlitten hat, wieder amputiert, dieser Bericht zwang mich zu einem Vergleich der dortigen Zustände mit denen bei uns und mich überkam dabei ein wehes Gefühl. Wem würde bei uns so etwas einfallen? Und bei wem würde eine solche „Bewegung“ Interesse erwecken? Allerdings, wir sind ja so arm geworden, daß wir uns schon vor dem Worte „Gast“ fürchten. Aber die Deutschen sind ja auch sehr arm geworden. Ich glaube sogar, sie sind noch ärmer geworden als wir, denn sie waren reich, wir waren es nie. Und wir galten doch geradezu als der Typus der Gastfreundschaft, „Ritterlichkeit“ und „Ungar“ galten im Auslande als ein Begriff. Wenn man auch kein gutes Haar an uns ließ, diese

zwei Eigenschaften sprach man uns zu. Sie gehörten zu uns wie der Paprika, der Csárdás und die schönen Mädchen.

Und während wir letztere noch haben, scheinen uns erstere völlig in Verlust geraten zu sein. Auf der Elektrischen verdrängen junge, gesunde Männer alte, schwächliche Frauen, lassen sie mit einem Kind am Arme oder mit schweren Körben beladen im Gedränge stehen, während sie selbst sitzen, und sind im Verkehr mit dem „schönen Geschlechte“ alles nur nicht ritterlich. (Ehre den Ausnahmen.) Und Geselligkeit gibt es überhaupt nicht. Weil man nicht imstande ist, große Feste zu veranstalten, bei denen man seine Services und sein Silber zur Schau stellt, kommt man auch nicht zusammen. Goethes Wort: „Das kostbarste ist das Gespräch“, ist bei uns vergessen. Man weicht einander aus, und führt einen doch der Zufall irgendwo zusammen, so redet man von der Feuerung, von den Alltagsnüssen, von den Geschäftigkeiten und den kleinen und großen Klammernissen der Zeit.

Ich möchte nicht als Jammerlied dastehen und will keine jenerlei Jeremiade aufstimmen. Im Gegenteil. Ich suche ein wenig Wärme und ein wenig Sonne, die in uns, in unsere Herzen dringt. Wir sollten endlich uns doch auf uns bestimmen und einsehen, daß der Mensch ohne Freude, ein ganz wenig Freude nicht leben kann, und daß diese am ehesten zu finden ist, wenn die Menschen sich finden. Nicht um zu schlemmen, nicht um laut lärmend sich zu „unterhalten“, sondern um uns in einfacher Geselligkeit zu nähern. Paßte für unsere Geselligkeit früher das unübersehbare Wort „duhakkodni“, so müssen wir jetzt, da diese Art der Unterhaltung wirklich nicht zu unseren Verhältnissen paßt, jene einfache Geselligkeit üben, die auch beim kalten Ofen erwärmt. Es wäre doch zu traurig, wenn Heines Worte: „Doch wenn wir im Kot uns fanden, da verstanden wir uns gleich“, auf uns anzuwenden wären.

Malvi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Der Klavierabend zu dem sich die Herren Ernst Dohnányi und Georg Széll heute im Akademischen Verein, gestaltete sich zu einem musikalischen Ereignis, dem wir zwei Stunden edelsten, reinsten künstlerischen Genießens zu danken haben. Die beiden Meister brachten auf zwei Klavierstücke Bachs C-moll-Konzert, Mozarts D-dur-Sonate, Beethers Variationen über ein Beethoven'sches Thema, sodann auf einem Klavier eine Variationenwerk und Märche von Schubert zum Vortrag, mit einer so idealen Vollendung des Zusammenspiels, wie wir es ähnlich bewundert zu haben uns kaum zu erinnern vermögen. Klarheit und Adel des stilistischen Empfindens, der intellektuelle Gleichklang der Stimmungsvermittlung, die prachtvolle, in Rhythmus, Dynamik, Plastik, Farbentönung ideale Kongruenz der ganzen formalen Gestaltung hoben die Darbietungen der Herren in eine Sphäre genialen künstlerischen Nachschaffens. Eine Freude für sich war es, neben Dohnányi, dessen Meisterschaft ja jedes neuen Ruhmes entraten kann, in Georg Széll, den wir schon als Komponisten und Dirigenten kennen und hochschätzen lernten, einen Pianisten entdecken zu können, dem ein Rang unter den Allerersten anzusprechen ist. Das Spiel Dohnányis amlet, jenes Georg Szélls sprüht Musik; hinter seiner überwältigenden Technik, die auf einen stärksten Rhythmus, den farbenreichsten Anschlag, eine kaum zu überbietende Handgelenks- und Fingerfertigkeit aufgebaut ist, steht ein tiefstehendes musikalisches Versehen und ein jugendlich treibendes, überschäumendes Temperament, das helle Glut in das Kunstwerk trägt, das sich aber - wie in der Mozart-Sonate - zu zierlicher Innigkeit zu dämpfen vermag. Die Darbietungen der beiden Künstler lösten in dem dichtbesetzten Saale nach jedem Satz Stürme begeisterter, dankesvoller Bewunderung aus. -y-

* In der Nationaloper wird am 16. d. „Tristan und Isolde“ neuinszeniert zur Aufführung gebracht. Den Tristan wird Burian, den Kurvenal Rózsá, die Isolde Sári Sebest und die Brangäne Frau Ella Major s. Remethy geben.

* Im Lustspieltheater wird Mittags „A nagyvilági nő“ heute, Sonntag, ferner Montag, Donnerstag, Samstag und nächsten Sonntag gespielt. Dienstag und Sonntag nachmittag geht „A zsába“, Mittwoch und Freitag „Szerelem vására“ in Szene. Samstag nachmittag wird als populäre Klassiker-Vorstellung „Csálódások“ aufgeführt. Montag, den 15. März, findet eine Vorstellung von „Ocskay brigadéros“ statt.

* Das Wochenereignis des Königstheater's ist die Samstag, den 13. d., stattfindende Erstaufführung

der Operette „Gigánygrófnő“ von Franz Martos mit der Musik Sigmund Vinczes. Das Stück wird Sonntag und Montag wiederholt. Freitag findet die 200. Aufführung von „Pillangó sóhadnagy“ statt. Für Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag ist „János vitéz“ angefüllt. Heute, Sonntag, geht in der Nachmittagsvorstellung „Pillangó sóhadnagy“, nächsten Sonntag „Parsang tündere“ in Szene.

* Im Ungarischen Theater ist für Montag, Dienstag, Freitag und Samstag die erfolgreiche Novität „Eva és a férfiák“ angefüllt. Für dieses Stück sind bisher die Billette im Vorverkauf abgesetzt worden. Mittwoch wird „A kis lord“, Donnerstag und Sonntag „Tízpróba“ gespielt. Diesen Sonntag nachmittag geht „A kis lord“, nächsten Sonntag „Székimondó asszonyok“ in Szene.

* Im Donauufertheater hat heute abends die Erstaufführung des einaktigen Dramas „A titok“ von Emerich Beer stattgefunden. Die beiden Hauptrollen wurden von Erzsébet Grósz und Alexander Radó meisterhaft dargestellt. Sodann ging „A nürnbergi baba“ mit Ludwig Bárány und Franz Hegedűs in Szene. Auch diese beiden Künstler boten ihr Bestes. Großen Erfolg erlangte auch das Drama „A röntgenszemü ember“ von Emerich Beer, in dem Juma Páskó die Hauptrolle darstellte. Den Schluß der Vorstellung bildete die Aufführung der Mozart'schen Oper „Bastien und Bastienne“ und der Offenbach'schen Operette „Varázshegedű“. Der Abend stand im Zeichen durchschlagenden Erfolges und das Publikum überschüttete die Darsteller mit nicht endenwollendem Beifall.

* Der Verband Budapest'scher Theaterdirektoren beschloß in einer unter dem Vorsitz Gabriel Faludy's abgehaltenen Sitzung die Gründung eines Wohltätigkeitsfonds, aus dem die einzelnen Notstandsaktionen unterstützt werden. Die zum Verband gehörigen Theater, Varietés, Kabarets und Orpheen dotieren den Fonds mit 100.000 Kronen. Nach den Billetten werden in der Zeit vom 15. März bis zum 30. Juli zum wohltätigen Zweck Zuschuldgebühren eingehoben. Außerdem wird der Fonds auch in anderer Weise unterstützt. Das Exekutivkomitee wird die Unterstützungssummen monatlich den einzelnen Aktionen zuweisen.

* Die nächste Novität des Rebetheaters ist die dreitägige Operette „A kis leány“ von Emil Szomory. Die Musik dazu hat auf die Texte Jolt Harjányi's Kapellmeister Karl Stephaud's komponiert. Die Titelrolle, ein junges Mädchen aus vornehmen Kreisen, wird Erzsébet Békó darstellen. In der Vorstellung wirken mit Böke Balogh, Böke Radó, Leona Tarnay, Galetta, Tompa, Horti und Gallai. Das Theater stattet die Novität mit großem Glanz aus. Die Proben sind bereits in vollem Zug, die Erstaufführung findet in der zweiten Hälfte dieses Monats statt.

* Konzertmatineen für die Jugend wird das Lustspieltheater im Verein mit dem Nationalkonservatorium jeden Sonntag veranstalten. Das erste dieser Konzerte findet schon nächsten Sonntag vormittag 10 Uhr statt. Die Billette werden bei außerordentlich ermäßigten Preisen der Mittelschuljugend zur Verfügung gestellt. Das ganze Ereignis der Konzerte wird dem Nationalkonservatorium zugeführt zur Schaffung eines Fonds für die Ausbildung ungarischer Künstler. Das erste Konzert wird durch eine Rede Julius Bekárs eingeleitet. Das Programm ist folgendes: 1. Beethovens Leonoren-Overtüre. 2. Mihalovich's „A szello“. 3. Liszt's „Totentanz“, auf dem Klavier mit Orchesterbegleitung vorgetragen von Anna Szereinek. 4. Dufay's „Der Zauberschling“. 5. Rimsky-Korsakov's Suite „Scherezejade“.

* Ignaz Friedmans Chopin-Abend findet heute (Sonntag) pünktlich um 4 Uhr im Redoutensaal statt. Restliche Karten Sonntag vormittag in der Harmonia und an der Kasse vor dem Konzert. (Harmonia.)

* Der Münchener Baritonist Otto Bongrák debütiert am 9. März in der Musikakademie mit einem sehr genussreichen Programm. Der Künstler wird u. a. hier noch nicht gehörte Lieder von Würz und Trunk vortragen. (Harmonia.)

* Jolán Gárda, die schon als Schülerin Anthe's mit ihrer glänzenden Stimme hervorragte und ihre künstlerische Ausbildung in Wien vollendete, gibt nach ihren ausländischen Erfolgen ihren Abend am 11. März in der Musikakademie. (Harmonia.)

* Mikolauz Grósz ist einer der talentiertesten der jetzigen Geigergeneration. Sein diesjähriger Soloabend findet am 16. März im Redoutensaal statt. (Harmonia.)

* Klara Vera (Wasserman), die bereits als Opernsängerin in Italien bedeutende Erfolge erzielte, debütiert am 15. März in der Musikakademie. (Harmonia.)

Auf falschem Pfade Die Gezeichneten II. im ROYAL-APOLLO. Beginn der Vorstellungen: 4, 7/8, 1/8 und 9 Uhr.

Brillanten, Perlen per Karat bis K 22.000 Gold, Platin per Gramm bis K 28-270 kauft zu den höchsten Preisen VAGÓ, Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29 Auf Wunsch komme ins Haus.

Samstag, 7. März 1920.

* Franz Gabriel, der gewesene Konzertmeister der Dessauer Hofoper, hatte schon in Deutschland große Erfolge; sein Violinabend findet am 17. März in der Musikakademie statt. (Harmonia.)

* Lili Sas-Szántó gibt ihren diesjährigen Liederabend am 14. März in der Musikakademie. Ihrem Abend wird in Künstlerkreisen mit außergewöhnlichem Interesse entgegengeesehen, da die hervorragende Künstlerin außer einer Serie Schubert- und Brahms-Lieder auch den selten gehörten „Frauenliebe“-Cyklus Schumanns aufs Programm setzte. (Harmonia.)

* Professor Arnold Székelys Klavierabend am 24. März in der Musikakademie. (Harmonia.)

* Das Erscheinen in unserem Konzertsaal der weltberühmten Mozart-Sängerin der Wiener Staatsoper Elisabeth Schuman wird wahrhaftig eine Sensation sein. Das Interesse für den Abend, welcher am 28. März in Redoutensaal stattfindet, ist einfach fabelhaft. Mitwirken wird die Violinkünstlerin Anna B. Neuf. (Harmonia.)

* Anna Pallay und ihre Künstlerleben veranstalten am 13. und 14. März zwei Tanz- und Pantomimen-Abende, die sich zweifelsohne zu einem künstlerischen Ereignis der heurigen Saison gestalten werden. Die neuereiten Kostüme der Künstlerin und ihrer Schülerinnen werden Aufsehen erregen. (Harmonia.)

* Die Aufführung von Bachs Matthäus-Passion findet am Gründonnerstag statt. Die Solopartien werden von A. Medek, M. Basilides, Dr. Székelyhidny, Szemerere und Kálmán gesungen. Das für Doppelchor, Kinderchor und Doppelorchester komponierte Werk beschäftigt 250 Mitwirkende und wird vom Kapellmeister Lichtenberg einstudiert. (Röszabölgyi.)

* Der Klavierabend des Künstlerpaares Wilhelmus-Jobban findet Mittwoch, den 10. d., um halb 6 Uhr abends in der Musikakademie statt. (Röszabölgyi.)

* Erst Mende ist von ihrer erfolgreichen Tournee aus Deutschland hierher zurückgekehrt und veranstaltet am 31. d. einen Liederabend. Auf dem Repertoire stehen Werke von Brahms, Marx, Mahler, Grieg und anderen. (Röszabölgyi.)

* Die für heute angekündigte Chopin-Matinée von Margarete Höchtl wurde auf den 25. d. verschoben. (Röszabölgyi.)

* Das Konzert Kerpely-Waldbauer unter Mitwirkung Ernst Dohnányis wird am 13. d. abgehalten. (Ursprünglich hätte das Konzert am 19. Februar stattfinden sollen.) Röszabölgyi.

* Matinée Georg Nuthes am 14. d. (Röszabölgyi.)

* Letzter Klavierabend Ernst Dohnányis am 18. d. (Röszabölgyi.)

* Die Orgelmatinée Desider Antalffy-Björöfö findet unter Mitwirkung der Sängerin Sari Enkás am 21. d. statt. Herabgesetzte Preise. (Röszabölgyi.)

* Der Deklamationsabend Theresia M. Mollis unter Mitwirkung des Harfenvirtuosen Roman Moshammer wird am 21. d. abgehalten. (Röszabölgyi.)

* Das fünfte und letzte Konzert Emerich Kériszántó findet am 26. d. statt. (Röszabölgyi.)

* Arien- und Liederabend Zora Bihóis, Mitglied der Wiener Staatsoper, am 30. d. (Röszabölgyi.)

* Großer Künstlerabend 15. März, 5 Uhr nachmittags, im Redoutensaal. Mitwirkende: Adeline Adler, S. Grünwald, Erzi Burger, László Buttula, Quartett Burger, Männer- und Knabenchor. (Méry.)

* Prof. Géza Wehners Orgelkonzert findet am 20. März statt. Mitwirkend: Béla Csuka. (Méry.)

* Margit Corodini, eine hochbegabte Schülerin Prof. Gobbis, gibt ihren Klavierabend am 23. März mit ausgezeichnetem Programm. (Méry.)

* Furians Arienabend findet morgen, Montag, 7 Uhr in der Redoute statt. Karten bei Bárd und an der Abendkasse. (Lyra.)

* Opernsängerin Frau Josef Csillag gibt ihren Arienabend am 16. März in der Musikakademie. Am Klavier: Kapellmeister Adolf Szjlla. (Méry.)

* Kammerfänger Wilhelm Millers einziger Arienabend mit großartigem Programm am 17. März. (Scala.)

* Marie Sámson, das beliebte Mitglied des Opernhauses, gibt vor ihrer Auslandsreise am 19. März einen Liederabend. (Scala.)

* Georg Fogány, der bekannte Jugendtenor, gibt am 20. März einen Arien- und Liederabend unter Mitwirkung der Opernsängerin Gitta Rapoch. (Scala.)

* Sophie Fialkovskh, die bekannte Pianistin, hält ihr Konzert am 28. März. (Scala.)

* Ludwig Rózsas Abschiedsabend unter Mitwirkung von Ernst Dohnányi und des Opernorchester am 29. März. (Scala.)

* Künstlerspiele Pan (Wien, I., Riemergasse Nr. 11). Das Lieblichsetabliement der in Wien sich aufhaltenden Ungarn, dessen Märzprogramm mit seinen erfrangigen Nummern glänzend einschlagen und dessen Küche und Getränke ungarisch geführt werden, empfiehlt sich dem nach Wien reisenden Publikum zum Besuche.

* Für die elf vakanten Stellen in der Petöfi-Gesellschaft sind kandidiert worden: zu Ehrenmitgliedern Andor Rozma und Bischof Alexander Rafay; zu ordentlichen Mitgliedern Elemér Csáfar, Géza Bojnovich, Melchior Kiss, Madár Bán, Eugen Köveskúthy (Leba), Joltán Szabó, Stefan Habas, Stefan Gézy, Albert Mikháth, Stefan Szathmáry (Nyitra), Béla Endrédi, Moriz Petri, Stefan Lázár, Ladislau Joldos und Baron Tibor Blaffics; zum auswärtigen Mitglied Viktor Dvoresák. — Die Petöfi-Gesellschaft hält ihre Jahresversammlung und 15. Märzfeier am 14. d., Sonntag, ab.

* Der Künstlerverein „Köve“ wählte in seiner heutigen Generalversammlung Stefan Csófi, Madár Rörösfö-Kriech, Alexander Nagy, Stefan Réthy, Josef Ripp-Rónai, Karl Lyka und Hugo Beretvász zu Ehrenmitgliedern. Präsident wurde Franz Szablna-Frischanf.

* Die Preise der Aquarell- und Pastell-Ausstellung wurden gestern zuerkannt. Der erste Aquarellpreis wurde Robert Nader zugesprochen, der ihn jedoch ablehnte, infolgedessen erhielt ihn Ritta Boem. Der zweite Preis wurde Johann Harangh, der staatliche Pastellpreis Hugo Boll, der Preis für eine Zeichnung Franz Márton, derjenige für eine Illustration Almos Fajshik, der Julius Wolfner-Preis Madár Rörösfö-Kriech, der hauptstädtische Preis Georg Laskovskly zuerkannt.

* Die zum Andenken an Paul Szinpei-Merie von der Regierung unter Einbeziehung sämtlicher künstlerischer Institutionen zu veranstaltende Feier findet am 25. März um halb 11 Uhr vormittags in der großen Halle des Museums für schöne Künste statt. Die Gedenkrede wird Albert Berzeviczy halten, während im Namen der Landesgesellschaft für bildende Künste Graf Julius Andráffy sprechen wird.

* Der zweite Teil der „Gezeichneten“ ist das größte Filmereignis dieser Woche. Der Titel des zweiten Teiles ist „Hamis ösvényen“ (Auf falscher Fährte). Die Handlung dieses Films ist reich an interessanten und aufregenden Momenten, die das Interesse des Publikums bis zu Ende wachhalten. Im zweiten Teile der „Gezeichneten“ beginnt die geheimnisvolle Handlung sich aufzuklären und die Zuschauer werden jeden Augenblick vor neue Ueberraschungen gestellt. Die hervorragende amerikanische Künstlerin Ruth Roland, die schon anlässlich der Aufführung des ersten Teiles der „Gezeichneten“ Beweise ihrer großen Künstlerkraft geliefert hat, bietet auch im zweiten Teile eine Leistung, die tiefe Wirkung auslösen wird. Im Royal-Apollo, wo dieser sensationelle amerikanische Film zur Aufführung gelangt, beginnen auch nächste Woche die Vorstellungen um 4, 1/6, 1/8 und um 9 Uhr. Vor den „Gezeichneten“ werden noch mehrere kleinere interessante Filme aufgeführt.

* Zum 50. Male wurde gestern abends im Futimen Kabarett „Stella Maris“, „Rinette“ und „A csodagyermek“ aufgeführt. Heute, Sonntag, nachmittags findet eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

* „Scheherezade“ und „Argus X“. Diese beiden Filme werden in der jetzt folgenden Woche in der Duna aufgeführt, die wieder alles anbietet, um dem Publikum ein Repertoire zu bieten, das alle Erwartungen übertrifft. „Scheherezade“ ist eine aus vier Akten bestehende orientalische Legende, deren Hauptdarsteller Friedrich Kühne, Emma Dehner und Emil Deutsch sind. Auch der Film „Argus X“ wird mit der Kraft einer Sensation ersten Ranges wirken; die Regie führt Ernst Lubitsch, während die Hauptrolle Wiggo Larjen darstellt. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6 und 8 Uhr.

* Der amerikanische Filmhumor kommt im Dick-Film, der jetzt in der Urania aufgeführt wird, zum Durchbruch. Von dieser Filmserie sind aus Amerika in Budapest einige Stücke eingetroffen und die Direktion der Urania hat sich bereit, einen dieser Filme zur Aufführung zu erwerben. Außerdem gelangt der Film „A gyöngyhercegnő“, der nach einem Roman

von Dumas entworfen wurde und sich durch außerordentliche Schönheit auszeichnet, zur Vorführung. Schließlich wird das neue Repertoire der Urania durch ein drittes Bild ergänzt. Heute Sonntag beginnen die Vorstellungen um halb 4, viertel 6, 7 und um drei viertel 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. *)

Antiktárgyak
Brilliáns
Cameák
Disztárgyak
Ezüst
Estermények
Gyöngyök
beváltási helye a legmagasabb árak mellett
Krausz Testvérek
régiség- és műtárgykereskedők
IV., Kossuth Lajos-utca 2 és IV., Haris-köz 4.

FIUME-KÁVÉHÁZ ÁTVÉTELE!

Értesitem barátaimat, ismerőseimet és a nagyérdemű közönséget, hogy a

Fiume-kávéházat

(Museum-körút 13. szám) megvettem és szombaton megnyitottam. Mindenkor kitünő italok, háziasan készült meleg vacsorák és saját termései boraim állnak a t. közönség rendelkezésére. Borok eladása nagyon és kicsinyben. Tisztelettel Meixner Gusztáv A. a „Belvárosi vendéglő“ volt tulajdonosa.

Brillanten, Perlen Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Moderne Privatbibliothek

zirka 750 ausnahmslos untadelige Friedensbände, viele Exemplare nummeriert, in Vorzugseinbänden mit dem Schönsten aus den Gebieten der schönen Literatur, Märchen, Kulturhistoria, China und Japan, Märchen, Philosophie, Kunst u. von Liebhaber um 8000 Schweizer Franken (aber entwerfende Markt) privat zu verkaufen. Briefe unter „Philobiblon“ an die Exp.

Wolfner S. V., Dráva-u. 16. sz. tüzfavágóját

Telefonszám üzembe helyezte és rendeléseket egézet 24-35. fuvarokra felvesz. 6767

Bronislaus Helel
gewesener Zugsführer bei den Pettauener Trainer
gebe Kund seine Adresse eigener Interesse wegen.

MIETAUTOMOBILE

offene und geschlossene, elegante Wagen ins Ausland, in die Provinz und in der Stadt sind jederzeit zu haben bei der

KIRÁLY AUTOMOBIL A.-G. Budapest VII., Király-utca 11.

Telefon József 124-01, 124-02, 124-03. Nach Szeged tägliche Abfahrt, daher können sich auch einzelne Personen melden.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



MAGNOL

a leghatasosabb fertöllenítő, nem mérgező, hatásában többszörösen felülmúlja a szublimátot és karbont. Gyártja: „Chinoim“ gyógyszer- és vegyszertü termékek gyára r.-t. Ujpest. Ára 5 korona.

Ára 5 korona. Kapható minden gyógytárban!

JAULUS & Co
 Generalvertreter der Firma
HAASENSTEIN & VÖGLER
 Annoncen-Expedition V., Dorottya-utca 1.
 Annoncenaufnahme für sämtliche
 in- und ausländischen Zeitungen TELEPHON: 34-45

Perfekt magyar-német
gép- és gyorsíró
 felvétetik. Ajánlatok „H. I. 4203” jeligére
Haasenstein és Vogler hirdetési irodá-
 jába, Budapest, Dorottya-utca 11. küldendők.

Kereskedőknek vidékre szállítók
rum-, likőrkülönlegességeket
 és mindenféle szeszitalokat
 legjutányosabb napi árban

Biró és Ludwig szeszáru nagykereskedők
 Budapest, Aradi-utca 16.
 Telefonszám: 67-00.

FABRIKSOBJEKT
 Ausser Betrieb stehend, möglichst an einem Indu-
 striegeleis oder nahe eines Bahnhofes wird zu mieten
 eventuell zu kaufen gesucht. Bevorzugt werden ein-
 oder zweistöckige Bauten mit Dampf- oder elektri-
 scher Kraftanlage und Kellerräume. Aufträge unter
 Chiffre „Ausser Betrieb 1920” an Haasenstein &
 Vogler Annoncen-Bureau Budapest, Dorottya-u. 11.

Mérlegképes könyvelő
 bank- és váltóüzlet részére, ki már
 ilyen szakmában volt alkalmazva, **felvétetik**
 Ajánlatok „H. K. 4204” jeligére Haasenstein és Vogler
 hirdetési irodájába Budapest, Dorottya-u. 11. küldendők.

Nagy souterain
GYÁRHELYISÉG
 Manyerével faiparnak átadó. Telefon: József 1-90.

Kerékpár alkatrészek
 varrógéptük nagyban
BÁRDI JÓZSEF R.-T.
 Budapest, Gyár-utca 23.

Brilliánsokat, aranyat, platinát, ezüstöt legma-
 gasabb áron vesznek. Ékszerek,
 órák olesón **Deutsch** ékszer-
 vásárolhatók résznei
 Budapest, **Károly-körút 23.**
 (Gerlóczy-utca mellett.) 11340
 Vigyázat a címre!

POGÁNY GÁZ- és VIZVEZETÉKET
 sürgősen javít
 Budapest, VIII., Röck Szilárd-utca 30. sz.
 11333 Telefon József 1-48.

VERTRETER wird GESUCHT.
 Rafael Kunst-Anstalt Rákóczi-ut 24.

Dr. Flesch's
SKABOFORM-SALBE
 wieder erhältlich!
 Besorgt rächstens 11303
JUCKEN, FLECHTEN,
GRINDE, KRÄTZE.
 schmerzt nicht, geruchlos, tagsüber anwendbar in 10. 15 und
 20 Kr. Tügel. Skabofomputer (zu verwenden nach der
 Anweisung) Preis 6 Kronen. Erhältlich in allen Apotheken.
 Hauptdepot: Apotheke **J. Török,** Budapest, Király-utca 12.

Neirat Unternehmer, isr., mit gros-
 serem Vermögen, sucht hüb-
 sche Lebensgefährtin. Gefl.
 Anträge unter „Vertrauen
 4202” an Haasenstein & Vogler
 Annoncen-Bureau, Budapest, IV. Dorottya-utca 11.

Gyártótelepet keresünk
 Budapestben vagy Ujpesten, lehetőleg
 bevezetett árammal és felszerelt trans-
 missiókkal. Ajánlatot részletezve „Fém-
 áruváros 4221” jeligére Haasenstein
 és Vogler hirdetési irodájába, Buda-
 pest, Dorottya-utca 11. kérünk.

Speditionsbureau
LEO WANG

Wien, II. Ferdinandstr. 29. Tel.: 43167;
 Spezialverkehr nach
 Budapest, Galizien, Polen
 und Jugoslawien. Verzollun-
 gen u. Einlagerungen.

Budapester Vertretung:
DÉNES & HERMAN, Spediteure
 Budapest, V. Bez., Sas-utca 12.

Dieselbe übernimmt auch von
 Budapest nach Wien Speditio-
 nen von Kommerzwaren, ferner
 Verzollungen nebst Beschaffung
 der Einfuhrbewilligung, Lokozu-
 fuhren, Expedition von Stück-
 gütern u. Waggonladungen fach-
 mässig, pedant und gewissenhaft.

Mindenféle
 gyártmányu
TEHERAUTOK
 6760
Róka és Tsa
 Csanády-u. 3. Ügynök-u.
 sarak. Telefon: 46-01.
 Ugyanitt autósbuszok.

Mindennemű
ÉPÍTÉSI MUNKÁT
 házak, lakások, gyárak felépítését, atala-
 kítását vagy tartozását jutányosan vállalom
Bolgár Arnold, építőmester,
 12785 VI., Szendy-utca 75. sz. Telefon 29-13.

Familienhaus
 nahe Budapest
 mit Elektrische erreichbar, wird zu
 kaufen gesucht. Offerte unter „Fa-
 millienhaus 422” an die Exp. erbeten. 6422

Juwelen kauft
 zu den höchsten Tagespreisen
TOPOLÁNSZKY, Juwelier,
 V, Szabadság-tér Nr. 4. Ecke Bálvány-utca.

Alte falsche Zähne kauft zu 2376
 Höchstpreisen
EISLER KÁLMÁN, VII., Rózsa-u. 39. Karte genügt.
 Magyar Államvasutak
 Igazgatósága
 ad 1635/1920. F. IV. a. szám.

HIRDETMEŒY.
 Értessük a t. szállító közönséget, hogy a vasuti szál-
 litásra feladott és az Európai áru- és podgyászbiztosító rész-
 vénytársaságnál biztosított gyors- és teherárak után folyó évi
 február hó 15-től kezdve az alábbi biztosítási díjak fizetendők:
 a) Kezeleti díj fejében fuvarlevélként... 100 fillér.
 b) Minden megkezdett 100 korona biztosítási összeg után
 I. élelmiszerek (gabonamennyek kivételével) élvezeti
 cikkek, folyadékok, butorok, átköltözködési ingóságok és ru-
 házati cikkekért Magyarország, Ausztria, Csehország, Német-
 orszög és Svájcban fekvő rendeltetési állomásokra 100 fillér
 II. mindennemű más áruért Magyarország, Ausztria,
 Csehország, Németország és Svájcban fekvő rendeltetési álló-
 másokra 50 fillér
 III. mindennemű áruért egyéb európai államokban fekvő
 rendeltetési állomásokra 150 fillér
 A 76904/1913. sz. hirdetményben foglalt „Biztosítási
 díjszabály” érvényen kívül helyvezetik, a biztosítási feltételek
 azonban továbbra is érvényben maradnak.
 Budapest, 1920. évi február hó.
 Az igazgatóság.

Kann Ihnen gegen kleine Vergütung
in Amerika alles besorgen
 Bitte zu schreiben an **John Wodicka**
 Importer
 213 East 40 th St.
 New York City.



Die moderne
Lockenfrisur
 bedingt **Löck-
 chen, Chignons,
 Ersatzteile,**
 die in jeder Haar-
 farbe und in
 künstlerischer
 Ausführung bei
PESSEL
 Budapest, Váci-
 utca 19, gezeigt
 und angefertigt
 werden.
 Für auswärtige
 Kunden illustr.
 Kataloge.

Értessitem a t. közönséget, hogy
Hönig Mór gőzfavágóját
 a mai napon átvettem és azt saját
 cégem alatt az eddigi kifogástal-
 an és szolid szellemben fogom to-
 vább vezetni.
Braun Sándor
 gőzfavágója és tüzfiatelepe
Ferencz József laktanya teherpályaudvar
 Budapest, X., Kerepesi-ut.
 Rendeléseket telefonon is felveszek
 Telefon: József 93-48.

WÄGNER „HANGSZER KIRÁLY”-nál
 (Budapest, József-körút 15.)
Citerák száztöven koronától fel-
 jebb ismét kaphatók.

PÁTKAI BÉLYEGÁRUHÁZÁBAN
 Bpest, Rákóczi-ut 14, Dohány-u. 11.
 Új Miellet kata-
 logus 50.-
 Kérjen árjegyzéket.
 Veszünk régi levelezéseket,
 bélyeggyűjteményeket, bel-
 es külföldi bélyegeket leg-
 magasabb árban.

KOKSZ maximális árban
Darvas Imre
 bányatelepérőli
 legkisebb mennyiségben is, szénjegyek nélkül kap-
 ható az alábbi szénkiskereskedőknel:
 I. kerület: Attila-utca 20, Halmos Károly
 V. „ Falk Miksa-utca 17, Schwarz Emánuel
 VI. „ Békés-utca 3, Kandel Adolf
 VII. „ Dohány-utca 23, Kóka Ferenc
 „ Dohány-utca 49, Spitzer Györgyné
 „ Huszár-utca 5, Neumann Adolf 9268

Dr. FÜREDI'S **SPEZIALANSTALT**
 ordinirt für Herren- und
 Frauenkrankheiten von 9 Uhr
 Rákóczi-ut 32, I. St. morgens bis 7 Uhr abends.

Brillanten Gold, Silber, Ju-
 welen kaufe zu
 höchsten Tages-
 preisen.
SCHILLER, IV., KECSKEMÉTI-UTCA 11. SZÁM

Retzkali und Pottasche
 15062 Unterzeichnete Fabrik wünscht Offerte
 von leistungsfähigen Exporteuren.

C. Schous Fabrikera/S.
 H. C. Jensensvej 4. Kopenhagen, Dänemark
A Svábhegy legszebb helyén
 egy 5 szobás villa sürgősen eladó.
 Ajánlatok „Villa 456” jeligére a ki-
 adóba kéretnek. Ügynök díjaztatik. 6405

LEOPOLD CORNÉL
TERÉZ-KÖRÜT 3
TELEFON 7-73
HIRDETŐ-IRODA - ANNONCEN-BUREAUX

Hirdetések felvétele a világ összes lapjai részére.
Annoncen Annahme für sämtliche Zeitungen der Welt

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Zuschriften, Zirkulare, Prospekte in Papierkorb wirft, wenn nicht die Wahrscheinlichkeit eines direkt geschriebenen Briefes **SEIN** Interesse erweckt. Sie erzielen Abzüge genau, wie mit **EIGENER** Handschrift mit OPALOGRAPH Vervielfältigungs-Apparat und ersparen den teuren **DRUCKER** Kostenlose Vorführung bei ESTA FOTOIPAR Budapest, IV., Ferenciek-tere Nr. 2. Telefon: 122-70.

PATENTE bewirkt, verwertet in allen Staaten Patentbureau **ARON & MOLNAR** Budapest, József-körút 9.

Radio
terpentes **cipőkrém**

a cipőt legjobban óvja, legtartósabb fényt ad és a legtakarékosabb.
Mindenütt kapható.
RADIO, IX., Mester-utca 9. sz.

ÁRUÜZLET

Irodája részére perfeit gép- és gyorsíró gépek az összes irodai munkában is jártas, azonnali belépésre kerestetik. Németül tudók előnyben. Ajánlatokat „Perfeit 2103” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda, Teréz-körút 3 (Telefon 7-73) továbbít.

Kész férfi-, fiu- és gyermekruhák
nagyban **KOMÁROMI ÉS HIRSCH** nagyban
férfi ruha nagykereskedőknél
Budapest, VII. Károly-körút 17.

NYUGDIJAS állású intelligens tisztviselő (38-40 éves izraelita férfi) benősülhet urfi családba. Forgalmassá utvonalon jömenetelű üzlettel rendelkezünk. Leveleket: „Drogéria 2092” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda, VI., Teréz-körút 3. sz. (Telefonszám: 7-73) továbbít.

SÓSAV
minden mennyiségben kapható. Leveleket „Sósav 2101” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda, Teréz-körút 3 (Telefon 7-73) továbbít.

Salétromsav
3 ballon és égő olaj 4 hordóval eladó. Leveleket „Vegyitermék 7232” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda Teréz-körút 3 (Telefon 7-73) továbbít.

Nyugoti p. u. közelében
berendezett üzlethelyiség lakással eladó. Leveleket „Fűszer 2110” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda, Teréz-körút 3 (Tel. 7-73) továbbít.

Társat keresünk
250,000 koronával jól bevezetett jövedelmező lapvállalathoz. Leveleket „Társ 7250” jellegével Leopold Cornél hirdető-iroda, Teréz-körút 3 (Telefon 7-73) továbbít.

Aranyat, platinát, ezüstöt, régiséget, régi ezüst-és arany-pénzt, hamis fogsorokat
a legmagasabb ártan vesz
Frivaldszky Ferencz
ékszer-üzlet
VII., Dohány-utca 90.

Házilag készült női-, férfi- és gyermek-
FÉHÉRNEMŰEK
kézzel hímzett ágyszőnyegek, asztalneműk, finom vásznak és sifonok Székely Jenőnél, IV. Kammermayer Károly-utca 2. Szervita-tér sarok. 6761

Brillanten Smaragd, Perlschmuck, Perserteppiche kauft zu höchsten Wiener Preisen
BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft
6758 Andrassy-ut 61 (Ecke Csengerygasse).

Skandinavisches Grossunternehmen in Salzheringen
mit eigenen Salzereien an allen in Frage kommenden Fangplätzen, sucht in dieser Branche eingearbeitete **AGENTEN**
Angebote erbeten an: **Dansk Fiske Import A.S. Kopenhagen, Gammel-Strand Nr. 52.**

Ajánlunk viszonteladónak azonnali szállításra legolcsóbb áron **singapori fekete borsot**, 1919. évi termésű **Elome mazsolát**, olasz paraffin- és kompozíciós gyertyát.
Szombathelyi Kereskedelmi- és Mezőgazdasági r.-t. Szombathely.

Különleges építési és faipari r.-t.
Keltetőgép és baromfitenyésztési eszközök osztálya.
Sürgőseim: **Külöplé. Budapest, VI., Róppentyű-u. 62. 4-23, 131-56.**
GYÁRT: Légfűtéses rendszerű keltetőgépeket petroleum-, villany- és légszuszítással. „Amerikai” (Cyphers, Compound System), „Óváry” (1920. Modell, 2 fűtők.) „Óriási keltetőgépek” központi melegvíz fűtéssel, 500-5000-10,000 tojásig. „Nevelőgépek”, csapófészkek, mindennemű gazdasági gépek. Teljes baromfi-tenyésztélepek berendezése.
Árjegyzék nyomás alatt!
Övökadjunk a silány osztrák gyártmányoktól.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kaufe zu Höchstpreisen.
Singer J. Budapest, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

Művészi értékű antik és modern dísz tárgyak
AUKCZIÓJA.
László Fülöp, Magyar-Manheimer, Zemplényi, Irányi-Grünwald és régi művészi kivitelű festmények, perzsaszőnyegek, berendi porcellánok, szervicek, szőrmék, fonola, butordarabok és egyéb értékes műkincsek
ÁRVERÉSE.
Az aukció f. hó 8-án és 9-én d. e. 9-2-ig és d. u. 3-5-ig Strelisky fiókja műtermében, Kecskeméti-u. 19, lesz megtartva.

Josef Schwarz
ANNONCEN-EXPEDITION, VI. BEZ., ANDRÁSSY-UT 7. GEGRÜNDET 1870. TELEPHON 27-80.

Auto bérfuvarozást (személy és teher) előnyösen vállal helyben és vidéken: **Magyar Automobil-művek** városi képviselete
Garage: VI., Forgács-u. 22-24. VI. Teréz-körút 18. Telefon: 67-57.

Üzlethelyiséget
keresek a Belvárosban vagy forgalmas útvonalon. Telépést fizetek. Ugyanőkök díjaztatnak. Ajánlatokat „V. J. 72675” jelige alatt Schwarz József hirdetői irodájába, VI. kerület, Andrassy-út 7.

ALLGEMEINE EISEN- UND WERKZEUG-HANDELS-AKTIEN-GESELLSCHAFT
Budapest, VII., Dohány-utca 2.
Telegr.-Adr.: „INEXTRA”, Budapest.
Offeriert zur sofortigen Lieferung ab Budapester Lager: Eisenhandels-Artikel, Werkzeuge, Hämmer, Zangen, Sägen jeder Art, Feilen, Original-Corund-Sägeschärfscheiben, technische Artikel etc.
Auf Wunsch bereitwilligst Preisofferte.

Egy vagy két **szobát keresek iroda céljaira**
VI. vagy VII. kerületben. Választ kérek „Jól fizetek 72795” jelige Schwarz József hirdetői irodájába, Andrassy-út 7. Telefon 27-80.

Házasság
céliből 36 éves, saját vagyonnal rendelkező intelligens kereskedő oly vagyonos un. család leányával — lehet özvegy is — óhajt megismerkedni, ki elsőrangú nagy kávéház átvételéhez 4-500,000 korona bozománnyal rendelkezik. Válaszleveleket „Nem mindennapi alkalom 72794” jelige Schwarz József hirdetői irodájába, Andrassy-út 7, kér. (Telefon 27-80).

Garantált két éves, kizárólagosan száraz keményfa
apritva, pincébe rakva azonnal kapható a legolcsóbb ártan. **REIKOVITS A.** fakeskedőnél, Bajnok-utca 7. szám. Irodai órák: d. e. 8-12-ig, d. u. 3-5 óráig.

Lernen Sie Weltsprachen
in der **REFORM SPRACHSCHULE**
Budapest, IV., Semmelweis-utca 19.
Gediegene Lehrkräfte! Absolut sicherer, rascher Erfolg. Übersetzungen. Näheres aus Gefälligkeit **Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-út 7. Telefon: 27-80.**

Lakást
2-3 esetleg 4 szobásat, mellékhelyiségekkel keresek. Ajánlatok: P. E. 72600 sz. a Schwarz József hirdetői irodájába, Andrassy-út 7.

Perfeit magyar-német **gép- és gyorsíró gépek**
irodai teendőkhöz azonnali belépésre teljesen jártas, kerestetik. Irásbeli ajánlatok eddigi működés és fizetési igény megjelölésével „Textilnagykereskedés 72740” jelige **SCHWARZ JÓZSEF** hirdetői irodájába Andrassy-út 7.

TENZER GYULA

HIRDETŐIRODA, BUDAPEST, IV., SZERVITA-TÉR 8 (VÁROSHÁZ-UTCA SARKÁN). — TELEFON: 5-56.

Goldmark kalapgyár

belvárosi fiókja megnyitott
IV., Váci-u.—Harisköz 2.

Nagyban! Kicsinyben!

Árjegyzék.

Malaga-szőlő, 15 kg-os ládákban, kg-ként	65.—
Mazsola 10 " " "	75.—
Gesztenye " " "	16.—
Füge Ia koszoru " " "	48.—
" II. ládaáru 10—20 kg. " " "	34.—
Bors egész v. törött " " "	105.—
Fahéj, egész " " "	155.—
Köménymag " " "	54.—
Szegfűbors " " "	94.—
Olasz gyertya " " "	115.—
Tea " " "	125.—

"Atlantika" pörköltkávét 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 és 1 kg. csomagokban 140.—
Csokoládé, kakao, cukorkáruk, csipőkrémek, édesborsos stb. gyári áron.

"ATLANTIKA" nemzetközi import és export r.-i. (székhely) Neumann és Csernovitz) engros osztláru, Budapest, Dohány-utca 39. Központi iroda: Klauzál-utca 3, I.

Perzsaszőnyegek

különleges darabok mérsékelt áron kaphatók
GERERA szőnyegüzlet
IV. Városház-utca 4.
Telefonszám: 111-44.

olaj- és kenőanyagok

nagyban és kicsinyben. — Elektromos szerelési anyagok állandóan raktáron.
"KUPRUM" VI. Gyár-utca 2. Telefon 157-71

Üzlet-, raktár- és irodahelyiség

a IV. vagy V. kerületben kerestetik. Közvetítő díjaztatnak.
Leveleket "E. R. 2090" jelleggel Leopold Cornél hirdetőiroda, Teréz-körút 3 (telefon 7-73) továbbít.

Bérházat vagy villát

villamos mentén vennék. Ügynökök kizárva. Ajánlatok "Elsőrangú objektum" jellegre Tenzer, hirdetőjébe, IV., Szervita-tér 8. (Városház-utca sarkán.)

Indigot és anilinfestéket

megvételre keresek. Ajánlatokat "Prompt 378" jelleg alatt kérek Tenzer Gyula hirdetőjébe, Budapest, IV. kerület, Városház-tér 8. szám, Városház-utca sarkán.

Blaues Wollkostüme,

schwarzes Seidenkleid, weisse Spitzenbluse, Friedensware, verkauflich. IV., Párisi-utca 1, I. Stock 6.

Revolverpad

Pittler-féle, teljesen új, előtéttel, komplett, tömegcsikk és csavargyártásra kitünően alkalmas, eladó. Bihari fémárnyag, I. kerület, Villányi-ut 12. szám.

Zongora

bécsi, rövid, keresztúros, elutazás miatt sürgősen eladó. Gyár-utca 16, I. emelet 8.

Pradalmi intéző, 15 évi gyakorlattal, április 1-re keres főintézői vagy önálló intézői állást.
Elvállalja elhanyagolt gazdaságok helyreállítását, új, jövedelmezőbb üzletágak bevezetését. Ajánlatok "Okleveles gazda" jellegre Tenzer Gyula hirdetőjébe, Budapest, IV. kerület, Szervita-tér 8 küldendők.

Hamisfogakat
darabonként 10-500 koronáig

Aranyat
Ezüstöt
Platinát
Ékszereket
Régiségeket
Cigarettafarcát

Legmagasabb napi áron vesz

GROSS ANTAL
VIII. kerület, József-körút 23. sz., fételemet 1.

RÉZGÁLIC

garantált 98/99%, átvehető budapesti raktárunkban legkésőbb március 18-án. Legkisebb tétel 250 kilogramm.

RADNAI ÉS TÁRSA, UJPEST
Budapesti iroda: V., Bálvány-utca 18. sz. (az udvarban). — Telefon 111-32.

Herrenkleider

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in grosser Auswahl bei
BRAUN, VII. Bez., Károly-körút 13, I. Stock.

TRANSITIERUNGEN UNGARN-ITALIEN

— Speditionsbureau —
J. Thomanns Nachfolger VILLACH, (Kärnten.)
Gegründet im Jahre 1880

Verzollung, Reexpedition, Intervention, Transportbegleitung.

OLAJFESTMÉNYEK

KIVÁLÓ MŰVÉSZKÉTŐL
Székely Bertalan, Broczky, Keleti Gusztáv, Deák Ebner, Tornai Rottmann, Pentelci Molnár stb.
Megtekinthető: **Rákóczi-ut 64, II. 18.**
9-1 és 3-5-ig

Eilgut - Sammeldienst Wien - Budapest

TOTH & ETTINGER
Speditionsbureau Wien, I., Opernring 21.
Übernahme von Sendungen jeder Art, Paketen, Ballen, Kisten, auch ganze Waggon- und Schiffsendungen. Abholen der Sendungen vom Haus sowie Zustellen der Pakete bis ins Haus. Bei wertvollen Transporten eigene Begleitmannschaft. Jeder Transport wird mit Versicherung des Vollwertes übernommen. Budapestor Vertretung
Galla und Lázár, V., Bálványgasse 13.

BRILLANTEN GOLD, PLATINA

PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1995
Auf Adresse bitte genau zu achten.

Háztulajdonosok

helybeni házaik gondnokságát szerény jutalék mellett vállalom. Bőséges garancia. Ajánlatok "Vagyonos 457" jellegre a kiadóba kéretnek. 6457

Dr. Kajdacsy Budapest, József-körút 2.
Spezialarzt für Herren- u. Damenkrankheiten. Ordiniert von 10-4 u. 7-8. 9789

KOLLEKTIVANZEIGER DER ANNONCEN-EXPEDITION

I. BLOCKNER

BUDAPEST-IV. SEMMELWEIS-U 4. TELEFON: 17-02-125-58

Korrespondent

selbstständig, stylgewandt, deutsch-ung. Stenograph, Maschinenschreiber wird im IX. Bez. acceptiert. Solche mit sonstigen Sprachenkenntnissen bevorzugt. Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüche unter "Carriere 1069" an Blockner J. Annoncenbureau, IV. Bezirk, Semmelweis-utca erbeten.

gép- és gyorsírónőt

német vagy más idegen nyelv-tudása, valamint az egyesületesi ügyvitelben való jártasság előny. Részletes, a fizetési igényeket feltüntető pályázatot "Ipartársulat" jellegre BLOCKNER hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4.

Sinek iparvágányhoz

23-6 kgos körülbelül 350 g., 34-5 kgos körülbelül 100 g. hozzávaló kötőanyaggal, váltókkal, legnagyobb rész használatlan állapotban waggonba rakva, helyben Budapest azonnal átvehető. Ajánlatok "Iparvágány" jelleg alatt Blockner J. hirdető irodájába IV. Semmelweis-utca 4

Kereskedelmi főiskolát és bpesti egyetemet végzett dr. rer. pol. 28 éves román. kath. néhány évi gyári gyakorlattal, magyar-német perfekt, jó francia nyelvismeretekkel, könyvelő, levelező, legjobb összerakottésszel és referenciákkal

osztályvezetői vagy hasonló állást keres

lehetőleg mezőgazdasági iparnál. Meghívások "Elsőrangú munkaező 5593" jellegre Blockner J. hirdetőirodájába, IV., Semmelweis-utca 4, kéretnek.

Jugoslavische Mühle

Erstrangige
technischen Direktor
mit einschlägigen Praxis zum ebaldigen Eintritt. — Offerte mit Curriculum Vitae, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten unter Chiffre "Technischer Direktor 1077" an das Annoncen-Bureau J. BLOCKNER BUDAPEST, IV. SEMMELWEIS-UTCZA 4.

Bruchleidende

auch Nabeirüchle, wenn noch so alt, wo Operationen und verschiedene Bruchbänder vergebens waren. werden bei persönlicher Erscheinung durch meine neuerfundene patentierte Bandage schmerzlos sicher geheilt. Empfangsstunden 2-5 nachmittags. M. TILLMANN, Budapest, V., Arany János-utca 9, III. Stock 3.

Budapesti elsőrangú pénzügyintézet

keres mielőbbi belépésre hosszabb gyakorlattal bíró **levelezési csoportvezetőket** nyelvismeretekkel. Ajánlatok: "Csoportvezető 1077" jellegre Blockner J. hirdetőirodájába, Semmelweis-utca 4, kéretnek.

KERESTETIK

AZONNALI MEGVÉTELRE
ESETLEG BÉRBEVÉTELRE

GYÁRÉPÜLET

vagy műhely eéljára átalakítható egyéb épület. Ajánlatok Blockner J. hirdetőirodájába, IV. Semmelweis-utca 4. kéretnek "Iparművészet" jellegre.

ANTINIKOTIN



Überall erhältlich! Für Wiederverkäufer, Alleinhändler der Fabriken: Weiszfeiler Sándor, Grosshändler, Wesselényi-utca 8.



„FOTÓ“

6531 fényképezési szaküzlet Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80. Eladás nagyban és kicsinyben

Für zwei Personen

wird ein kleines Zimmer mit ganzen Verpflegung gesucht. Briefe erbeten unter „Gute Bezahlung 423“ an die Exp. dieses Blattes.

6423

Zahle für BRILLANTEN Gold, Silber, Platina, Antiquitäten etc. die höchsten Preise. Weisselberger M. J. Uhrmacher u. Juwelier, V. Bálvány-utca 21 (Ecke Arany János-utca).

Miért nem fizet elő Ön is AZ ÜZLET

című szaklapra? Mert nem ismeri, mert nem tudja, hogy erre a háromszor hetenként megjelenő lapra Önnek is feltétlenül szüksége van. Ingyenes mutatóvány-számot küld a kiadóhivatal: Budapest, Andrassy-út 29.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzeum-körút 21. 2149 Telefon 103-73.

Foti Ernő és neje, Foti Imre és neje dr. Foti Lajos és neje, Foti István és Foti Ferenc és neje a maguk és az egész rokonság nevében mély fájdalommal jelentik, hogy szeretett édesanyjuk

ÖZV. FOTI ZSIGMONDNÉ szül. Netter Eugénia

életének 64-ik évében rövid szenvedés után elhunyt.

Drága halottunkat f. hó 8-án, hétfőn, déli 12 órakor fogjuk a kerepesi-úti temetőből utolsó útjára kísélni.

Özvegy Friedmann Ignácné, báró Madarassy Beck Miksáné, özv. Rott Józsefné, Netter Ödön, Werkner Arminné testvérei. Báró Madarassy Beck Miksa, özv. Fischer Henrikné, Werkner Armin, Fischer Károly, Netter Ödönné sógorai és sógornői.

Ifj. Foti Ferenc, ifj. Foti Imre és Foti Bandi unokái.

Áldott emlékéket szeretettel és kegyelettel őrizzük!

Faragó Manóné szül. Berger Etus a maga, valamint az egész gyászoló család nevében mély fájdalommal jelentik, szeretett férje

Faragó Manó automobilnagykereskedő

f. hó 5-én történt elhunytát. Temetése f. hó 7-én, vasárnap d. e. 10 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából.

Nyugodjék békében!

Koszorúk mellőzését kérjük. Külön villamoskocsik vasárnap délelőtt 9 órakor a Rókus-tól.

Ignác és Alfréd Ielkünk legmélyén megrendülve, kimondhatatlan fájdalommal jelentjük, hogy szeretett testvérünk

Weisz Malvin

kisasszony

e hó 5-én, délután 3 1/2 órakor, hosszu és kínos szenvedés után elhunyt.

A drága halott földi maradványait márczius hó 8-án délelőtt 11 órakor fogjuk a rákoskeresztúri zsidó halottasházából az ottani temetőbe örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1920. március 6.

Budapest, VII., Nefelejts-utca 59.

Minden külön értesítés helyett.

Moskovitz Mihályné szül. Rédner Margit úgy a maga, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól törve jelenti, hogy a legodaadobb férj, a leggyenedebb fia, testvér, vő, sógor és rokon

MOSKOVITZ MIHÁLY mérnök

folyó hó 4-én, életének 31-ik évében és boldog házasságának 11-ik hónapjában a pusztító kór áldozata lett.

A megboldogult hült tetemét folyó hó 7-én, vasárnap d. u. fél 1 órakor fogjuk a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából utolsó útjára kísélni.

Budapest, 1920. március 6.



Bácsay Károly mint férj, Ooh Henrik gyermeke, Ooh Henrikné szül. Kajssa Mária mint meny, úgy a maguk, mint az összes rokonság nevében is, szomorodott szívvel tudatják, hogy a forrón szeretett hitves, anya, anyós és rokon

BÁCSAY KÁROLYNÉ

szül. Raskó Mária

f. évi március hó 6-án, hajnali 4 órakor, hosszas szenvedés és halotti szentségek ajtatos felvétele után, életének 55-ik és boldog házasságának 20-ik évében az Urban jobblétre szenderült.

A megboldogult drága halott hült teteme f. hó 8-án d. u. 2 órakor fog a Új Szil.-János-kórház halottasházában a rom. kath. egyház szertartása szerint beszenteltetni és a farkasréti temetőben örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1920. március 6-án.

Az örök világon fényeskedjék neki!

Danksagung.

Anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch das Ableben unseres unvergesslichen Sohnes

JENŐ

erlitten, erhielten wir eine so grosse Anzahl von Beileidskundgebungen, dass wir ausserstande sind, jede einzelne separat zu beantworten.

Wir drücken daher auf diesem Wege allen unseren Verwandten, Freunden, Bekannten und diversen geehrten Vereinen etc., die durch ihr Mitgefühl unsere so schreckliche Heimsuchung zu mildern trachteten, unseren innigsten tiefgefühltesten, Dank aus. Ujpest, im Februar 1920.

Samu Nassor und Familie.

Schön eingerichtetes Gasthaus

gutgehend, ist krankheitshalber zu verkaufen. Reflektanten mögen Briefe unter Chiffre „Gutgehendes Gasthaus 455“ an die Exp. senden. Agenten ausgeschlossen.

6455

Kemény tűzifa

aprítva, házhoz szállítva, pincébe rakva csak teljes fuvarban K 119.50 megrendelhető Brummel Lipót, Erzsébet-körút 42, Dob-utca során. Viktória fa- és szénraktár. Tel.: József 116-46.



Luxus-autók

városban és vidékre rendelhetők

LEHEL-GARAGE

Lehel-utca 8. Telefon 77-20

Volkswirtschaft.

Gesetzentwürfen des Finanzministers. Konsolidierung der Finanzen und des wirtschaftlichen Lebens. — Steuererhöhungen.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bur. meldet: Das Finanzministerium hat ein ganze Reihe von Gesetzentwürfen, die dazu berufen sind, mit der Wiederherstellung der Verfassung auch die Basis unseres künftigen wirtschaftlichen Lebens niederzulegen, ihrer Unterbreitung an die Legislative. Die vom Finanzminister zu beantragenden legislativen Verfügungen können in zwei Gruppen geteilt werden: in die erste Gruppe gehören jene, die befruchtend die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt und der Regelung der Geldverhältnisse vollständig unabhängig von dem abzuschließenden Friedensvertrag sofort getroffen werden können, in die andere Gruppe jene, die in Voraussehung der Kenntnis der Bestimmungen des Friedensvertrags eine längere vorbereitende Arbeit erheischen.

So wird der Finanzminister demnächst die Indemnitätsvorlage unterbreiten und im Anschluss an diese eine ganze Reihe von Vorlagen, die sich auf folgende Gegenstände beziehen:

1. Die Errichtung eines „ungarischen Liquidierungsamtes zur Durchführung des Friedensvertrags“, zur Sicherung der richtigen Erledigung der aus dem Aufhören der Monarchie resultierenden Finanz- und Wirtschaftfragen.

2. Die Errichtung eines staatlichen Wirtschaftsamtes zu dem Zwecke, daß die für die staatlichen Institutionen notwendigen Materialien, Einrichtungs- und Ausrüstungsartikel, sei es aus dem Inland, dem Ausland oder den besetzten Gebieten beschafft werden, ferner damit die Magazinierung und Bewahrung der im staatlichen Besitz befindlichen derartigen Vorräte, sowie die proportionelle Verteilung unter die einzelnen staatlichen Institutionen auf einheitlicher prinzipieller Basis geschehe und schließlich, daß die Erhaltung und der Betrieb der einzelnen wirtschaftlichen Institutionen den geänderten Verhältnissen entsprechend gesichert werde.

3. Die Bewilligung von Vorschüssen an die aus den gemeinsamen Kriegslieferungen hervorgegangenen, zurecht bestehenden Forderungen ungarischer Firmen.

4. Abschluß provisorischer Vereinbarungen in den auf die Liquidation der früheren gemeinsamen Institutionen bezüglichen Angelegenheiten.

5. Regelung der Konsulargebühren und der mit diesen in Zusammenhang stehenden Fragen.

6. Verlängerung der statutenmäßigen Wirksamkeit der Oesterreichisch-ungarischen Bank.

7. Deklaration der Postsparkassen-Kassenscheine zu dem Charakter eines gesetzlichen Zahlungsmittels tragender Kassenscheine unter Erklärung dessen, daß der Staat für sie mit seinem ganzen Vermögen haftet. In Verbindung damit die Kontingenzierung der Emission von Postsparkassen-Kassenscheinen.

8. Feststellung des Wertes der von der sogenannten Räteregierung in Verkehr gesetzten Geldfälschungen und Vernichtung der eingezogenen Fälschungen.

g. Weitere Gelt... 10. Neuerliche... 11. Neuerliche... 12. Neuerliche... 13. Erhöhung... 14. Die... 15. Erhö... 16. Erhö... 17. Partizipa... 18. Neuerlich... 19. Regelung... 20. Bestimm... 21. Neuerlich... 22. Auf... 23. Vorbere... 24. Regelun... 25. Demnächst... 26. über die Modifi... 27. Modifizierung... 28. über die Gebur... 29. G. L. III:1912... 30. zehner gesetzlich... 31. Steuererhöhungen... 32. Außer die... 33. staatliche... 34. der Per... 35. spiels, sowie... 36. nach dem Br... 37. etablierte... 38. und Getran... 39. Der Finan... 40. den Gesetzentwür... 41. nistergehäl... 42. der Montan... 43. Zentral-Strategie

10. Neuerliche Feststellung des Zahlungsplans des Landes-Krankenpflege-Steuerzinses.

11. Neuerliche Regelung des Verkaufsmodus des Spiritus und Partizipation der Aerars an dem Verkaufspreise des selben.

12. Neuerliche Feststellung des Maßes der Ausschüttung nach der täglichen Produktionsfähigkeit der Spiritusbrennereiapparate.

13. Erhöhung der Steuer nach der Produktion der gebrannten Gese.

14. Die Uebernahme der Zuckerprouktion und der Zuckerkonzentration während der Produktionskampagne 1919/20 in staatl. Verwaltung. Erhöhung der Konsumsteuer nach Zucker. Freigabe der Zuckerproduktion in der Kampagne 1920/21 und Regelung des Zuckerpreises, sowie die Partizipation des Aerars am Preise des Zuckers.

15. Erhöhung der Steuerrestitution bei der Durch- und Ausfuhr über die Zolllinie.

16. Erhöhung der Weinproduktionssteuer und Partizipation der Gemeinden an der behobenen Steuer.

17. Partizipation des Staatsaerars an dem Nutzen nach sämtlichen Mineralölprodukten.

18. Neuerliche Regelung des Preises des Salzes.

19. Regelung der Inverkehrbringung des Scharins und Feststellung der bezüglichen Lizenzgebühren.

20. Bestimmung des Maßes des bei den Zöllen statt der Goldzahlung mit anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln geleisteter Zahlung zu bemessenden Aufgeldes, und zwar separat für die Artikel des täglichen Bedarfes und separat für die entbehrlichen und Luxusartikel.

21. Neuerliche Feststellung der Punziensgebühren der im Inland verfertigten der vom Ausland importierten Gold- und Silberwaren, Drähte und Stäbe.

22. Aufhebung des Mauterhebungrechtes auf den Donaubrüken.

23. Vorbereitung der auf die rechtliche Regelung des Mineralölfeldbergwerkswesens bezüglichen Reform.

24. Regelung der Steuerzahlungsverpflichtung im Falle einer an das Verwaltungsgericht eingereichten Beschwerde.

Bezüglich der Gebühren wird der Finanzminister demnächst eine auf eine organische Reform bezügliche Vorlage der Rationalversammlung unterbreiten. Die Vorlage, die mit Einbeziehung von Fachleuten bereits durchberaten wurde, besteht aus vier Teilen. Der erste Teil bezieht sich auf die Vermögensübertragungsgebühren (Erbchaftsteuer). Der zweite Teil behandelt die Dokumentengebühren, die Verfallsgebühren, die Wertpapierverkehrssteuer (Börsensteuer), die Gewinnsteuer, die Transportsteuer etc. Der dritte Teil regelt die Gebühren der Justizpflege; den Gegenstand des vierten Teiles bilden die im Verwaltungsverfahren eingehenden Gebühren.

Demnächst gelangen auch fünf weitere Gesetzesentwürfe zur Vorlage, die ebenfalls bereits fertig gestellt sind. Es sind dies folgende Gesetzesentwürfe: über die Modifizierung und Ergänzung des Gesetzesartikels XXXII:1916 betreffend die Vermögenssteuer; Modifikation und Ergänzung des Gesetzesartikels X:1909 über die Einkommensteuer; Modifizierung einzelner gesetzlicher Bestimmungen betreffend die Erwerbsteuer III. Klasse; Modifizierung und Ergänzung des G.-A. XI:1909 über die Erhebung mit den öffentlichen Steuern, sowie einzelner Paragraphen des Abschnittes 6 des G.-A. LIII:1912; schließlich die Modifizierung einzelner gesetzlicher Bestimmungen betreffend einzelne Steuererhebungen.

Außer diesen sind Entwürfe betreffend die staatliche Besteuerung der Lustbarkeit, der Zerstreuung und des Kartenspiels, sowie über die staatliche Steuer nach dem Preise in den Vergnügungsetablissemments verzehrten Speisen und Getränke fertiggestellt.

Der Finanzminister wird binnen kürzester Zeit dem Gesetzentwurf über die Regelung der Ministergehälter, ferner über die Erhöhung der Montierungsbühren und über die Landeszentral-Redaktionsgesellschaft und die in den Verbänden

gehörenden Genossenschaften, schließlich über die Staatsteuer vorlegen. In Vorbereitung steht auch ein Gesetzentwurf über die Aufertigung eines Vermögenskatasters, der die Grundlage der gerechten Verteilung der Kriegslasten unter der Bürgerschaft bilden wird.

Zu Verbindung mit der Unterbreitung der Jandennitätsvorlage wird dem Minister einen umfassenden Bericht über die seit dem Sturz des Kommunismus getroffenen Verfügungen, ferner über die Lage des Staatshaushaltes und der Volkswirtschaft nach dem Sturze des Kommunismus der Nationalversammlung unterbreiten.

(Das Defizit im österreichischen Budget.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Finanzausschuss nahm das Finanzgesetz mit den vom Generalbericht erstatter Bauer beantragten Änderungen an. Aus den Darlegungen Bauers geht hervor, daß nach dem am 9. Februar abgeschlossenen Nachtrag zum Staatsvoranschlag die Staatsausgaben, die Ende November mit 10,800 Millionen Kronen veranschlagt waren, für das laufende Jahr auf 13,279 Millionen stiegen. Die Staatseinnahmen stiegen von 3600 Millionen auf 4738 Millionen, so daß mit der Erhöhung des Defizits von 7200 Millionen auf 8880 Millionen zu rechnen ist. Der größte Teil des Zuwachses an Ausgaben entfällt auf die Erhöhung der Personalauswendungen, die für ein halbes Jahr 1465 Millionen betragen. Der Berichterstatter beantragt, zur Deckung des Abganges der Regierung eine weitere Kreditvollmacht von 1,6 Milliarden Kronen zu gewähren.

(Eine internationale Anleihe für Deutschland.) Aus Mailand wird telegraphiert: Der Oberste Rat der Entente hat beschlossen, der deutschen Regierung zu gestatten, eine internationale Anleihe von 30 bis 40 Milliarden Mark in den alliierten und den neutralen Ländern aufzunehmen. Circa 12 Milliarden kann Deutschland für den Ankauf von Nahrungsmitteln und Rohstoffen verwenden, der Rest soll wahrscheinlich den Alliierten auf Rechnung der Entschädigung zugute kommen. Diese Anleihe bezweckt nicht zuletzt auch die Stärkung des Wechselkurses der alliierten Länder, denn dadurch wird die Produktionskraft ganz Europas gehoben werden.

(Aktiengesellschaft für Großhandel und Gewerbeförderung.) Die in Budapest seit 48 Jahren bestehende Großhandlungsfirma Max Vetterlein u. Komp. wurde bei Beibehaltung der alten Firma mit einem voll eingezahlten Kapital von 6 Millionen Kronen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die konstituierende Generalversammlung ist am 4. d. unter dem Vorsitze des Magnatenhansmitglieds Baron Adolf Ullmann in den Lokalitäten der Allgemeinen Kreditbank abgehalten worden, unter deren Legide die Unternehmung ihren bisherigen Engros- und Einzelhandel und ihre gewerbefördernde Aktion in erhöhtem Maße fortsetzen wird. Die Leitung der Aktiengesellschaft verbleibt in den Händen der bisherigen Eigentümer, indem zum präsidentierenden Generaldirektor der Hauptaktionär Moriz von Heteés, zu seinem Stellvertreter Alfred v. Heteés, zum geschäftsführenden Direktor Wilhelm Zeller und zu weiteren Mitgliedern der Direktion Rechtsanwalt Dr. Bernhard Friedmann, Maximilian Gerber, Dr. Anton v. Heteés, Oskar Hollós, Benno v. Kammer, Dr. Josef v. Paffy, Michael Reiner, Dr. Alex Beretes gewählt wurden. Zu Direktoren wurden Simon Berger, Rudolf Borbó und Adolf Mann ernannt. In das Aufsichtskomitee wurden Madar Halmos, Alexander v. Heteés, Felix v. Heteés, Dr. Géza von Kiss, Béla Katona, Artur Czorai, Dr. Alex Serbat gewählt. Zu Prokuristen wurden Adolf Fleischmann, Armin Friedmann, zu Geschäftsführern Alex Györi, Béla Grósz, Edmund Raskó und zum Anwalt Dr. Otto Marcali ernannt.

(Einstellung der italienischen Tabakkäufe.) Aus Rom wird telegraphiert: Das Finanzministerium beabsichtigt mit Rücksicht auf die Wechselkurse die Tabakkäufe in Nordamerika, Kuba, Argentinien und auf den Philippinen bis auf Weiteres einzustellen. (U. Z. B.)

(Die Erste Budapest Dampfmaschinen-A.-G.) hielt gestern unter dem Vorsitze Heinrich Fellers eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Erhöhung des Aktienkapitals von 12,500,000 auf 20,000,000 K. genehmigt wurde. Die Besitzer der bisherigen 62,500 Aktien zu 200 Kronen Nominal können 15,625 neue Aktien zu 200 K. Nominal, und zwar auf je vier Aktien zu 200 K. Nominal eine neue, gegen 2000 K. zuzüglich 20 K. für Stempelgebühr und Spefen, zusammen zum Preise von

2020 K. per Aktie erhalten, bezüglich 1875 neuen Aktien wurde die Direktion zu deren freihändigen Verkauf ermächtigt; die restlichen 20,000 neuen Aktien können die Besitzer der vorangehenden 80,000 Aktien gegen Bezahlung von 20 K. für Stempelgebühr und Spefen per Aktie im Verhältnis von 1:1 ohne Gegenwert übernehmen. Das Bezugsrecht auf die 15,625 neuen Aktien ist vom 6. d. bis inklusive 17. d., das auf die 20,000 Gratisaktien vom 18. bis inklusive 24. d. an der Kasse der Pester Ungarischen Kommerzbank (5. Bezirk, Bodapforte 2) auszuüben. Mit Ablauf dieser Termine erlischt die Bezugsberechtigung. Bruchteile von Aktien werden nicht herausgegeben. (Bei obigem Emissionskurse von 2000 K. ergibt sich, die Gratisaktien miteinbezogen, für den bisherigen Aktionär ein Durchschnittspreis von 888.89 K. für die neue Aktie.)

(Der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsbund) hat, wie man der Bud. Korr. aus Berlin meldet, beschlossen, in Budapest eine eigene Exposition zu errichten, der die praktische Durchführung der Wiederaufnahme der Wirtschaftsverbindungen zwischen Ungarn und Deutschland bevorzugen wird. Die Budapest Exposition soll schon im Laufe des nächsten Monats eröffnet werden.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphiert: Der Ausweis der Reichsbank für die letzte Februarwoche läßt im Wesentlichen im Zusammenhange mit den Ansprüchen zum Monatsabschluss eine beträchtliche Anspannung erkennen. Die gesamte Kapitalanlage stieg um 1020 auf 39,193 Millionen Mark. Der Bedarf an Zahlungsmitteln war wiederum ein unerhöhter. Zu den schon öfters gemeldeten Ursachen dürfte zu der gewaltigen Nachfrage namentlich das von Woche zu Woche stärker steigende Preis- und Lohnniveau beigetragen haben. An Banknoten sind 1514 gegen 356 Millionen zur entsprechenden Zeit des Vorjahres neu veranzagt worden, wodurch sich der gesamte Notenumlauf auf 41,034 Millionen Mark erhöhte. Daneben stieg der Umlauf an Darlehenskaufschreibern um 256 Millionen auf 12,721 Millionen Mark. (U. Z. B.)

(Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.) Die mit Gültigkeit vom 1. November 1919 hinsichtlich der Lokalgütertarife Teil I, Abteilung A und B, Teil II, Teil III (Spezialtarif Nr. 1 für die Beförderung von Getreide usw.) und Teil IV (Spezialtarif Nr. 2 für die Beförderung von Holz) durchgeführten provisorischen Maßnahmen werden mit Wirksamkeit vom 10. März 1920 bis auf weiteres — gleichfalls provisorisch — geändert. Nähere Auskünfte erteilen die Verkehrsdirektion in Budapest und die gesellschaftlichen Stationen. — Bis auf weiteres wird — zur teilweisen Deckung der unter den gegenwärtigen erhöhten Kosten der Verwahrung der Güter auf dem Lande und in den Schiffen — für alle Sendungen, die a) nach dem 14. März 1920 bei der Gesellschaft abgeliefert werden oder b) am 15. März 1920 — auf dem Lande oder in Schiffen — bereits in dem Gewahrsam der Gesellschaft sich befinden, hinsichtlich der Zeit ad a) von der Ablieferung, ad b) von 15. März 1920, ad a) und b): bis zum Bezuge, sofern dieser vor dem 1. Mai 1920 erfolgt, sonst bis Ende April 1920 ein Zuschlag in der Höhe von 0.5 Prozent des Gesamtwertes erhoben. Nähere Auskünfte erteilen die gesellschaftliche Verkehrsdirektion und die gesellschaftlichen Stationen.

Auswärtige Börsen. Wien, 6. März. Devisen: Amsterdam 9325—9335, Berlin 275—278, Zürich 4100—4105, Christiania 4400—4405, Kopenhagen 3825—3830, Stockholm 4800 bis 4805, Marknoten 274—277, Lei 340—342, Yewa 315, Schweizer Noten 4075—4080, französische Noten 1725, italienische Noten 1725, englische Noten 870, Dollar 250.—, Romanow-Rubel 280.

Berlin, 6. März. Devisen: Amsterdam 3446.50 bis 3453.50, Brüssel 714.25 bis 715.75, Christiania 1648.25 bis 1653.75, Kopenhagen 1473.50 bis 1476.50, Stockholm 1855.— bis 1857.—, Helsingfors 449.50 bis 450.50, Italien 520.50 bis 521.50, London 340.65 bis 341.35, Newyork 93.90 bis 94.10, Paris 689.30 bis 690.70, Schweiz 1568.50 bis 1571.50, Spanien 1658.25 bis 1661.75, altes Wien 38.96 bis 39.04, gestempelte Wien 38.96 bis 39.04, Prag 98.65 bis 98.85, Budapest 34.46 bis 34.54.

Zürich 6. März. Devisen: Berlin 6.40, Holland 222.—, Washington 593.—, London 21.98, Paris 44.25, Mailand 33.40, Brüssel 45.30, Kopenhagen 94.—, Stockholm 116.—, Christiania 105.75, Madrid 106.50, Buenos Aires 265.—, Prag 6.35, Agram 4.25, Krakau —, Budapest 2.60, Wien Geld 2.40, Ware 2.50, österreichische gestempelte Kronennoten Geld 2.20, Ware 2.60, österreichische ungestempelte Kronennoten Geld 2.50, Ware 3.—.

Amsterdam, 6. März. Devisen: London 9.93, Paris 19.92 1/2, Schweiz 45.75, Wien 1.20, Kopenhagen 43.30, Stockholm 53.50, Christiania 48.—, Newyork —, Berlin 2.97 1/2, Brüssel —, Madrid —, Italien —.

Eigentümer: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

ite 12
ERUNGEN
025-23-04
ARAGE
elefon 77-20
ministers.
tschaftlichen
Im Finanz-
a Gesetzentwurf
Wiederher-
nseres kün-
gen, ihrer
om Finanz-
Berfügungen
in die erste
stellung
tschhaus-
Geldver-
dem abzu-
troffen wer-
e, die in
nungen des
ende Arbeit
nächst die
en und im
orlagen, die
arischen
urchfüh-
zur Siche-
dem Auf-
manz- und
en Wirt-
die für die
Materialien,
sei es aus
festen Ge-
Magazinie-
r Besitz de-
proportio-
ntlichen Ju-
Basis ge-
ng und der
stitutionen
nd gesichert
issen auf
den Assen-
der Staat-
ermögen
antingen-
ffenschein-
on der so-
hen Geld-
eingezogen

Allerlei.

(Die Kunst, das Leben zu verlängern.) Einer neuen Makrobiotik sucht man in Amerika mit allen Mitteln die Wege zu bahnen. So veröffentlicht der erste medizinische Dozent der größten amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaft in den Blättern eine Reihe von „goldenen Lehren für ein langes Leben“.

(Eine Hochschule für Spiritismus.) Die spiritistische Welle, die jetzt England überflutet und jeden Tag neue Berichte über Gespräche mit Toten und fabel-

hafte Erfolge von Medien zeitigt, hat auch zur Gründung einer Hochschule geführt, die demnächst in London eröffnet werden soll. Die seltsame Hochschule, die jedenfalls die einzige ihrer Art ist, befindet sich in einem großen Hause in Holland Park und ist von einem bekannten spiritistischen Schriftsteller J. Stewart McKenzie und seiner Frau ins Leben gerufen worden.

(Schuldenzahlung.) Brief Meiers an Müller: Aus meinen Büchern ersehe ich, daß Sie mir die tausend Kronen, die ich Ihnen vor fünf Jahren geliehen, noch schuldig sind. Ich bitte, mir die Summe sofort zuzusenden, da ich sonst genötigt wäre, Sie einzuklagen.

(Das Ende des „Menschenaffen“ Konjul.) Dieser Tage ist in Rom der Orang-Utan Konjul, den man seinerzeit auch in Wien gesehen hat, vom Tode dahingerafft worden. Er ist sozusagen auch ein Opfer der Grippe, da eine plötzlich auftretende Lungenentzündung seinem Leben ein Ende gemacht hat.

(Einen reizenden Kinderanspruch.) Beträchtigt ein schwedisches Blatt: „Wie oft habe ich dir schon gesagt, tadelt die Mutter den kleinen Hans, daß du nicht mit schmutzigen Fingern ans Klavier gehen sollst!“

(Also deshalb!) Mabel: Jedesmal, wenn ein junger Mann mich küßt, schreie ich. — Freundin: Wofür? Deshalb bist du in der letzten Zeit immer so — heiser.

(Nicht mehr modern.) „Ich habe keinen Appetit, etwas Fieber und wenig Schlaf — aber ich denke nicht daran, Grippe zu kriegen — wo man sie jetzt nicht mehr trägt!“

(Amerikanischer Humor.) „Du warst ungehorsam, Freddy, dafür muß ich dich bestrafen, damit es dir zu Herzen dringt.“ — Freddy: „Ferst du dich da nicht in der Stelle, wo das Herz liegt, Mama?“

„Gratuliere mir, sie hat mich erhört.“ — „Das wundert mich nicht. Ich habe dir doch gestern gesagt, daß ich dir beistehen würde.“ — „Hast du vielleicht ein gutes Wort für mich eingelegt, Anna?“ — „Einige. Ich sagte Man, daß du angefangst, mir den Hof zu machen.“

„Befest du auch jede Nacht, Bob?“ — „Jede Nacht, wenn ich es mir wünsche.“

Dora.

Roman von E. v. Bucholz.

In dem gastreichen Demnitzer Herrenhause wurde eine Gesellschaft gegeben. Die Folgens standen in dem Hause, stark verschuldet zu sein, das hinderte sie jedoch nicht, ein offenes, ja fast üppiges Haus zu machen.

Es war ein wunderschöner Nachmittag, als die Lindenauer Kutsche den Weg nach Demnitz dahinstrollte. Frau von Blissingen, Walter, Dora und der Hauslehrer sahen darin.

Der Hausherr von Demnitz stand oben auf der Freitreppe, die Ankommenden zu begrüßen. Er war ein sehr gewandter Herr, der mit geräuschvoller Liebenswürdigkeit die Gäste empfing, während seine verschüchterte Gattin, für die eine Gesellschaft nur mit schmerzlichen Gemütsbewegungen verknüpft war, im Hintergrunde die Eintretenden mit gedämpfteren Freuden ausbrüchen bewillkommnete.

Fräulein Elvira stürzte in ziemlich nachlässiger Toilette erst ins Zimmer, als alle Gäste versammelt waren. Frau von Folgen bekam bei dem Anblick ihres genialen Töchterchens beinahe Krämpfe.

— Wie kommst du nur so —! stöhnte sie. Tun Sie mir den einzigen Gefallen, meine Herrschaften, sehen Sie sie nicht an. Elvira, zieh dich sofort um.

Die müttelgekleidete junge Dame sah verächtlich auf Doras zartes Kleid.

— Ich bin nicht eitel, sagte sie anzüglich und lächelte. Sie war stolz auf ihre Wahrheitsliebe, wodurch sie jede Unart entschuldigte.

Die Herrschaften tranken Kaffee, dann gingen sie in den Park. Der Volontär wich nicht von Doras Seite, trotzdem sie dem faden Gespräch auszuweichen suchte. Glücklicherweise gestellte sich bald der Hausherr zu ihr. Sie war die neueste Erscheinung des Kreises, und ihm war jedermann willkommen, der den Auseinandersetzungen seiner Pläne ein höflich-aufmerksames Ohr lieh.

Dora dachte an ihren armen Vater, der durch ähnliche Anschauung sein ganzes Vermögen verloren hatte, und als ihr Folgen die vertrauliche Mitteilung machte: „Vielleicht verpachte ich auch Demnitz,“ redete sie ihm in Rückblick auf ihre Erfahrungen lebhaft zu.

Vor ihnen ging Walter mit dem kleinen Sohne des Hauses.

— Komm mal mit, ich will dir mal ein Stachelschwein zeigen, sagte Willi. Liebst du Stachelschweine?

— Sie sind reizend, erklärte Walter leuchtenden Auges.

— Ich mag sie nicht, meinte Willi. Wenn ich sie finde, schieße ich sie mit meinem Fließbogen. Aber sie haben Stacheln, und deshalb geht ihnen der Bolzen nicht durch das Fell. Sie werden nicht mal blutig davon, und darum macht die ganze Schiere keinen Spaß. Hast du auch einen Fließbogen?

— Nein, sagte Walter kleinlaut, ich habe keinen Fließbogen.

— Dann schaffe dir doch einen an, ermunterte Willi. Ich habe schon mal damit eine Taube getroffen. Und gestern habe ich sogar einen Sperling geschossen. Denke dir, wie schwer das war, so ein kleines Tier! Jetzt er entzückt hinzu.

— Tot? fragte Walter entsetzt.

— So ziemlich, erwiderte Willi selbstbewußt. Er saß ganz nahe, dort auf dem Stein. Und da schlich ich mich leise heran und zielte, und dann drückte ich fix ab. Und richtig, da lag er. Er war ganz blutig. Ein bißchen lebte er noch, aber nicht mehr lange.

— Das ist ja schrecklich, rief Walter, dem die Tränen kamen.

Willi lachte.

— Du bist ein richtiger Heuschke, Walter! In Anbetracht seiner Eigenschaft als Wirt war ihm heute vom Vater ein sittsames Benehmen anbefohlen worden, und darum fühlte er sich veranlaßt, einen stärkeren Ausdruck seines Mißfallens zu vermeiden.

— Ich bin kein Heuschke! rief Walter weinerlich. Ich habe nur alle Tiere so furchtbar lieb, und ich möchte sie nicht schießen. Ich will überhaupt nicht schießen lernen.

— Aber du bist doch ein Junge! rief Willi. Und Jungens müssen schießen können. Wenn man Soldat wird, muß man das.

— Ich will nicht Soldat werden, sagte Walter.

— Na nu! rief Willi in ehrlicher Entrüstung. Alle Männer müssen Soldat werden. Das hat mir erst rechtlich Onkel Hermann gesagt. Der ist Rittmeister bei den Husaren. Ich will auch einmal Rittmeister bei den Husaren werden und in den Krieg ziehen.

— Da schießen sich die Soldaten gegenseitig tot! sagte Walter schauernd.

— Na, was ist denn dabei, entgegnete Willi überlegen. Das ist nun mal so. Onkel Hermann sagt, ohne Krieg wäre es nie in der Welt gegangen und würde es nie gehen. Und wenn man recht tapfer ist und viele Menschen totgeschossen hat, dann bekommt man das Eiserne Kreuz und viele Auszeichnungen.

— Daraus mache ich mir gar nichts, sagte

Walter, den Kopf hängen lassend, ich will die Menschen nicht tot schießen.

— Das mußt du aber, entgegnete Willi mit der Miene eines Weltweisen. Du wirst gar nicht gefragt, ob du willst oder nicht, du mußt einfach. Das heißt beim Militär Subordination. Und wenn du nicht gehorcht oder gar davonläufst, wirst du einfach totgeschossen. Siehst du, das weiß ich alles von Onkel Hermann.

Walter hatte die Augen gesenkt; er war sehr blaß geworden.

— Und das tue ich nicht! Ich schieße keinen Menschen tot! sagte er nochmals mit zuckenden Lippen.

Willi lachte laut über den Unverstand des Freundes. Vielleicht wäre die Meinungsverschiedenheit gar noch in Taktlichkeiten ausgeartet, wenn nicht die Ursache des Streites, das Stachelschwein, wohl-tätig ablenkend dazwischen gekommen wäre. Es kroch über die Rasenfläche, aber als es der Menschen ansichtig wurde, lief es in ein Gebüsch und rollte sich zusammen, und beide Knaben setzten sich höchst gespannt davor, um es in seinen weiteren Lebensäußerungen zu beobachten.

Jetzt gestellte sich der Kandidat zu den Kindern. Er hatte seine ganze Kraft daran gesetzt, seine Gegenwart zu verleugnen, da ihm aber leider die Fähigkeit versagt war, sich unsichtbar zu machen, so mußte er sich verschiedene spöttische Bemerkungen von Fräulein Elvira gefallen lassen, der es das größte Vergnügen schien, den schüchternen Mann in Verlegenheit zu setzen.

Es sollte musiziert werden. Frau von Folgen, die von Doras schöner Stimme gehört hatte, bat um ein Lied.

— Aber ein nettes, was unfernein begreift, rief ein munterer, alter Herr. Nicht so etwas ohne Melodie. Da habe ich mal neulich im Opernhause von Berlin was gehört, aber ich sage Ihnen, meine Herrschaften, es war ein grenlicher Lärm. Wären die hübschen Dekorationen nicht gewesen, ich wäre einfach rausgelaufen. Ein ganz verdrehtes Substanz von Musik, der so was in die Welt gesetzt hat — Wagner hieß der Mann.

Dora lachte und versprach, ein für diese Zuhörer passenderes Musikwerk zu wählen.

Sie wechselte einige Worte mit dem Kandidaten, der sie begleiten sollte, und der sehr glücklich war, sich auf diese Weise der Unterhaltung entziehen zu können.

Oben trat der Oberförster ein, der sich verspätet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Magyar Nemzeti Operaház
Don Juan.
Keddele 8 órákor.

Nemzeti Színház.
Délután 3 órákor
A magyarmama.
Este 6 órákor
A magyar.

Első István király.
Vigszínház.
Délután 3 órákor
Zsába.
Este 6 órákor

A nagyvilági nő.
Városi Színház.
Délután 3 órákor
Traviata.
Este 6 órákor
Ezüst sirály.

Magyar Színház.
Délután fél 8 órákor
A kis lord.
Este 6 órákor
Éva és a férfiak.

Dunaparti Színház.
A nürnbergi baba. Bastien és Bastienne. Talál-mány. Az igaz.
Keddele 8 órákor

Belvárosi Színház
Délután fél 8 órákor
Három csésze tea.
Este fél 7 órákor
Patika.

Andrássy-uti Színház.
Délután fél 8 órákor
Délutáni előadás.
Este 7 órákor
Erdély.

Dévényi Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.
Délután 3 órákor
Gésák.
Este 6 1/2 órákor
„Pünkösdi rózsák”.

Künlétszínház.
Wien,
Riemergasse 11,
(bei der Wollzeile).

Anerkannt bestes Wiener Vergnügungsort.
Zusammenschluss der Ungarn.
Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar.
Intim Kabaré.
VI., Teréz-körút 46.
Ma 2 előadás
Délután fél 3 órákor
Művészek helyi.
Minden este 7 órákor
Károly Rósi és Abonyi Géza
felléptével:

Stella Maria.
Mészáros Lajos felléptével.
Apolló Kabaré
DAS NEUE PROGRAMM.
Hörnerverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.
Royal Apollo
Die Gezeichneten I.
Vorstellungen 4, 1/6, 1/8 u. 9

Magyar Nemzeti Operaház
Don Juan.
Keddele 8 órákor.

Nemzeti Színház.
Délután 3 órákor
A magyarmama.
Este 6 órákor
A magyar.

Első István király.
Vigszínház.
Délután 3 órákor
Zsába.
Este 6 órákor

A nagyvilági nő.
Városi Színház.
Délután 3 órákor
Traviata.
Este 6 órákor
Ezüst sirály.

Magyar Színház.
Délután fél 8 órákor
A kis lord.
Este 6 órákor
Éva és a férfiak.

Dunaparti Színház.
A nürnbergi baba. Bastien és Bastienne. Talál-mány. Az igaz.
Keddele 8 órákor

Belvárosi Színház
Délután fél 8 órákor
Három csésze tea.
Este fél 7 órákor
Patika.

Andrássy-uti Színház.
Délután fél 8 órákor
Délutáni előadás.
Este 7 órákor
Erdély.

Dévényi Színház.
(Kristálypalota)
Szerecsen-utca 35. szám.
Délután 3 órákor
Gésák.
Este 6 1/2 órákor
„Pünkösdi rózsák”.

Künlétszínház.
Wien,
Riemergasse 11,
(bei der Wollzeile).

Anerkannt bestes Wiener Vergnügungsort.
Zusammenschluss der Ungarn.
Ungarische Küche. Ungarische Getränke. Ungarische Führung.

Nach der Vorstellung Künstlerbar.
Intim Kabaré.
VI., Teréz-körút 46.
Ma 2 előadás
Délután fél 3 órákor
Művészek helyi.
Minden este 7 órákor
Károly Rósi és Abonyi Géza
felléptével:

Stella Maria.
Mészáros Lajos felléptével.
Apolló Kabaré
DAS NEUE PROGRAMM.
Hörnerverkauf: vormittag 10-1, nachmittag 4-6.
Royal Apollo
Die Gezeichneten I.
Vorstellungen 4, 1/6, 1/8 u. 9

Magyar Nemzeti Operaház
Don Juan.
Keddele 8 órákor.

Nemzeti Színház.
Délután 3 órákor
A magyarmama.
Este 6 órákor
A magyar.

Első István király.
Vigszínház.
Délután 3 órákor
Zsába.
Este 6 órákor

A nagyvilági nő.
Városi Színház.
Délután 3 órákor
Traviata.
Este 6 órákor
Ezüst sirály.

Király Színház.
Délután fél 8 órákor
Pillangó főhadnagy.
Este fél 7 órákor
János vitéz.

Fővárosi Orfeum
2 Vorstellungen: 2
Nachm. 3 Uhr und abend 7 1/2 Uhr.

Fityfiritty kisasszony
Posse in 3 Akten
und das amüsante März-Programm.

FŐVÁROSI KABARÉ
Hente und täglich das erfolgreiche März-Programm.
Beginn abends 7 Uhr!
Nach der Vorstellung moderne Parkett-Tänze!
Anfang 9 Uhr.

Royal-Orfeum.
József 121-68.
2 Vorstellungen: 2
nachmittag 3 Uhr und abend 7 1/2 Uhr.
Csilagok csillaga.

Royal-Kabarett.
Amüsantes Programm.
Anfang halb 7 Uhr.

Kis Komédia.
VI., Révay-utca 18.
Rott és Steinhardt
felléptével a Zavaros rokomság és Der stumme Diener.
Keddele 7 órákor.
Ma vasárnap, délután 1/2 4 órákor délutáni előadás.

Téli kert.
Nagymező-utca 22-24.
Minden este 7 órákor
Péncz, péncz, péncz...
Operett 3 képpen.
és a nagyszerű variété-műsor.

Trocadero.
Király-utca 77.
Gastspiel der Biblischen Operetten-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr.

Mozgóképek Otthon.
Teréz-körút 25. Tel.: 144-98
Das Weib des Claudius.
Eingefrorene Liebe.
Vorst. 1/5, 1/7 und 9 Uhr.

Royal nagy mozgó
Erzsébet-körút és Dob-u. sarok
Reprise 100-szor Fedák Sári
A nőstény farkasban.
Tüzipróba.
A főszerepben Matyasovszky Ilona és Bojda Juci.
Előadások 4, 1/7 és 1/9 órákor

OMNIA.
Traumzauber
und
Der Ehrenräuber
sind die beiden grossen Filmereignisse.

Wochenspielplan:
Magyar Nemzeti Operaház. Montag, 8. März, geschlossen.
2. Filarmonial hangverseny a Zeneakadémiában. Dienstag, 9. März, „Traviata“. Mittwoch, 10. März. A királyság pártjának díszelőadása. Donnerstag, 11. März, „Tannhäuser“. Freitag, 12. März. „A szavillai borbély“. Samstag, 13. März, „Bohémélet“. Sonntag, 14. März, „A denevér“. Montag, 15. März, „Bankbört“.

Belvárosi Színház.
Jeden Abend „Patika“. Mittwoch „Három csésze tea“. Sonntag nachm. „Három csésze tea“, abends „Patika“.

Nemzeti Színház. Montag, 8. März, „A fekete lovas“. Dienstag, 9. März, „A fekete nővér“. Mittwoch, 10. März, „Fekete lovas“. Donnerstag, 11. März, „A magyar“. „Csalódások“. Freitag, 12. März, „Elektra“. Samstag, 13. März, „A magyar“. „Bimfy dalai“. Sonntag, 14. März, nachm. „Nóra“, abends „A magyar“. I. Istvánkirály. Montag, 15. März, „Bankbört“.

Vigszínház. Montag, 8. März, „A nagyvilági nő“. Dienstag, 9. März, „Zsába“. Mittwoch, 10. März, „Szerelem vására“. Donnerstag, 11. März, „A nagyvilági nő“. Freitag, 12. März, „Szerelem vására“. Samstag, 13. März, „A nagyvilági nő“. Sonntag, 14. März, nachm. „Zsába“, abends „A nagyvilági nő“. Montag, 15. März, „Ocskai brigádéros“.

Magyar Színház. Montag, 8. und Dienstag, 9. März, „Éva és a férfiak“. Mittwoch, 10. März, „A kis lord“. Donnerstag, 11. März, „Tüzipróba“. Freitag, 12. März, und Samstag, 13. März, „Éva és a férfiak“. Sonntag, 14. März, nachm. „A szokimondó asszonyasság“, abends „Tüzipróba“. Montag, 15. März, „Éva és a férfiak“.

Városi Színház. Jeden Abend „Ezüst sirály“. Donnerstag, „Faust“. Sonntag nachm. „Szászorszép“, abends „Ezüst sirály“. Montag, 15. März, „Ezüst sirály“.

Rovó Színház. Jeden Abend „Pünkösdi rózsák“. Sonntag nachm. „Gésák“.

Andrássy-uti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „Erdély“.

KAUF UND VERKAUF
Herrenkleider, von Herrenschaften abgelegt, bei Braun Károly-körút 13, I. Stödt. 8611

Brillanten, Gold, Juwelen
kaufe zum Höchstpreis. Singer. Egevelem-u. 11. 8610

Vásárolunk vagy bizományilag értékesítünk brillánsokat, arany, ezüst ékszereket. Bizományi kiállítás. V. Bécsi-utca tiz. 12563

Brillanten, Berlin, alte Juwelen
kaufe zu höheren Preisen wie jeber. Székely Emil, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienstrasse. Achtung auf Fälsch. 11877

Butort, szőnyeg és ruhanevel. legmagasabb árban veszek. Házhoz jövök. Lukovics, VIII., Karpfenstein-u. 2b. 12567

Veszek használt férfinruhát. Levelezőlap hívalással jövök. Wertheimer, gróf Zichy Jenő-u. 23. Telefon 119-67. 12570

Perzsa-, smyrna-és mindenemű szőnyeget legmagasabb árban vesz Rudas és Hadl. Sziv-utca huszonnyolc. Telefon 89-43. 12576

Veszek, eladok mindennemű butorokat. Levelezőlap értesítésre jövök. Engel, Eötvös-u. 33. Telefonhívás 150-35. 12565

Damen-Modellkontinuum, Seidenstoff-Modellkontinuum, Blousen, Schöße, Reformkleider in großer Auswahl zu haben VII., Almásy-u. 4, földszint. 8613

Möbelausverkauf. Schlafzimmern, Speisezimmer, Salon-garnituren billig. Andrássy-ut 52. Eingang Eötvös-u. 5471

Kalásé Záhne
kaufe Schallwitz Ferenc, Zahntechniker, Ráday-utca 5, II. 2, neben Calvinplatz. 2595

Neue und gebrauchte Jute-fäden, Papierfäden, Textil-fäden, Leihplätzen, Leih-fäden auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel Budapest, V., Arany János-utca 10. Textil-fabrik: Budapest, Wien, Fiume, Zagreb, Triest. Telegramm-Adresse: Nagela. Telefon 35-92, 104-10, 80-82, 164-00. 9150

Reparaturen elektrischer Maschinen
Frank und Berger, elektrotechnische Fabrik, X., Liget-u. 22, VIII., Bezerédi-u. 3. Telefon József 76. 9149

Ausverkauf von Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer zu billigen Preisen. Podmaniczky-utca 14. 12439

Elegans hálószoba, fehéremű eladó. V., Nagykörönc-utca 19. I. 1. 12665

Egy fehér hálószoba
butor eladó. Bank-u. 3. II. 11. 12661

Modern hálószoba
habos kőrisből eladó. VII., Aréna-ut 17. II. 5, d. c. 11-től d. u. 4-ig. 12643

Brillanten, Gold, Silber, Platin
kaufe in vollem Werte. Fenyő, Vilmos császár-ut 56. 12697

Beste Preise
zahle für abgelegte Kleider, Möbel und Teppiche. Gerzhaft, Csányi-utca 8. 10855

37er Damenjuwelen, Schmuck, blaues Kleid, Blusen, Pelz, Tischdecken
zu verkaufen eilig. Balthoghgye 28, II. 5. 12712

Irógépek
veszek, romlottat 15. Harkányi Agoston, Erzsébet-körút 36. 12689

Deutscher Unterricht
sucht gut deutsch sprechender Herr der sich in der Grammatik vervollkommen will. Stunden nur außerhalb möglich. Offerte mit Honorarangebe an die Exp. u. „Grammatik 581“. 12581

Norddeutsche langjährige Erzieherin
sucht selbständige Stellung; am liebsten zu mutterlosen Kindern. Offerte unter „S. R. 566“ an die Exp. d. Bl. 12566

Eugen Martons Knaben-internat, Andrássystr. 95, Erziehungsanstalt für interne und externe Zöglinge der Mittel- und Elementar-schulen. Korrepetition, Sprachen- und Musikunterricht. 12453

Intelligentes Kinderfräulein, das auch im Hause mithilft, wird zu zwei 5-jährigen Mädchen sofort oder 15. aufgenommen. Felső erdősor 9, II. 23. 4387

Besseres Kinderfräulein
zu 2 Kindern gesucht. V., Balaton-utca 10, IV. Stödt 4. 12719

Erzieherin, deutsche, mit guten Zeugnissen
wird zu größeren Kindern bei hohem Gehalt und bester Verpflegung per sofort gesucht. Vorzustellen nachmittag 3-4 Uhr. V., Gizella-ter 3, II. 12659

Zsoldos-tanítézet legjobban készít elő magánvizsgákra. Dohány-u. 84. 8612

Intellig. deutsches Fräulein
für vormittag gesucht. I., Fehérvári-ut 27, II. 3. 12657

Möchte gerne Stenographie- und Schreibmaschin-Stunden nehmen gegen Französisch. Aurelia Komareski, Ujpest, Rákóczi-u. 25, Tür 9. 12654

Biolinunterricht.
Prof. Dr. Székely's Schüler übernimmt noch einige Schüler zu Biolinunterricht. Frau, VI., Zity Jenő-gasse 15, II. 1. 12215

Deutsch-koathisch
sprechendes Fräulein, das in häuslichen Arbeiten mithilft, wird nach Szabadka zu 2 Kindern mit gutem Gehalt und vorzüglicher Verpflegung gesucht. Vorzustellen bei Frau Dr. Frau, Magyar-u. 52, I. 2620

Junges intelligentes deutsches oder französisches Fräulein
wird sofort aufgenommen. Barta, Csengery-u. 61. 12716

Deutsches Kinderfräulein
zu jüngeren Kindern gesucht. Városház-u. 10, II. 5. 8339

Suche deutsches Fräulein
für Nachmittag. Vorstellung Andrássy-ut 52, Fleischmann, bis 11 Uhr vorm. 8341

Intellig. deutsches Fräulein
zu zwei größeren Schulkindern für sofort oder fünf-jährigen gesucht. Csáky-gasse 34, I. 2. 12681

Gepflegte Kindergärtnerin,
tüchtig in Pflege und Erziehung der Kinder, sucht Stelle in nur feinem Haus. Unter „Hohes Gehalt 680“ an die Exp. 12680

Deutsches Fräulein
wird für Nachmittagsstunden akzeptiert zu einem Mädchen. Szulner, Ujnyók-utca 10, földsz. 6. 12693

Erzieherin deutsch od. ungarisch
zu zwei 5- u. 8-jähr. Knaben findet Aufnahme bei Ingenieur Sedt, Akadémia-utca 7, felem. 12690

Besseres Kinderfräulein
suche ich dringend. Oberingenieur Josef Gáspár, József-körút 63, IV. 3. 12688

Wanted English lady
for lessons in Erzsébetfalva. Apply „Wellpad“ Győr-Nagy Advertising Office, Kertész-u. 16. 4995

Magyar, német kisasszony
délutánra, 9 éves kis leánykához felvétetik. Epstein, II., Fő-utca 19. 4386

Tüchtigtes Kinderfräulein
sucht Stelle aufs Land. Anträge unter „Selbständig 698“ an die Exp. 12698

Parisienne donne leçons
privées, aussi en groupe. Eötvös-u 25a I. 11. 12676

Perfekt német nevelőnő,
ki zongorázni is tud, nyolc éves kisleány mellé kerestetik. Cim: Dorottya-u. 3. III. 2. 12672

Kinderfräulein
wird gesucht zu zwei Kindern; selbe muß kinderlieb u. tüchtig sein. Stiller, Visegrádi-u. 3. Vorzustellen von 2-5 Uhr. 12680

Suche gewissenhaften englischen Lehrer.
Offerte an die Exp. unter „Fortgeschritten 646“ erbeten. 12646

Deutsches Fräulein
zu zwei Kindern in besseres Haus womöglich zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Vorzustellen zwischen 1-3 Uhr. Szemere, VI., Szabellagasse 71, I. 11. 12655

Deutsches Fräulein
zu zwei Kindern neben Budapest wird gesucht; Klavier spielende bevorzugt. Zu sprechen Nefelejts-u. 40, felem. 3. 12627

Nevelőnő
kerestetik, négy (2, 5, 6 és 7 éves) leánykához, előkelő vallásos izraeli házhoz. Előnyben részesülnek, német nyelvet bírők, első elemi tanításban segédkezni és varni tudók. Ajánlatok az igények megjelölésével: Steiner, Győr, Munkácsy-u. 8. címre kérentne. 12691

Deutsches Fräulein
zu neunjähr. Knaben für Nachmittage gesucht. Vorzustellen 1-3. Zahnarzt Margittai, Koronaherceg-u. 2, III. 1. 12699

Deutsches Fräulein,
hübsch, kinderlieb, zu 2 Kindern wird gesucht. Masza, Hajós-utca 15. 10854

Intelligente Deutsche
sucht Stelle auf eine Puja als Erzieherin für 1. April. „Uri családnál 700“ an die Exp. 12700

Deutsches Kinderfräulein,
das auch im Haushalte mithilft, wird für sofort bei hoher Bezahlung, erstklassiger Verpflegung und sehr guter Behandlung gesucht. Vorzustellen: VII., Wesselenyi-u. 9, IV. em. 22. 12703

Jüngeres deutsches Fräulein
mit Klavierkenntnis zu zwei Kindern gegen gute Verpflegung zu sofortigen Eintritt gesucht. Jantassy, V., Csáky-u. 12, Halbtört 1. 12706

Perfekt deutsches Fräulein
zu einem 9-jähr. Mädchen wird aufgenommen. Bevorzugt werden, die Klavier u. franz. Anfangsunterricht geben können. Offerte sind unter „Perfekt 1517“ an die Annoncenexp. Stuboff, Mosje, Andrássy-ut 2, zu richten. 2610

Fräulein, deutsch-französisch,
für Nachmittag oder ganzen Tag wird zu zwei Kindern aufgenommen. Toch Manó, IV., Városház-u. 16. 2614

Deutsches Fräulein
sucht Stelle für 15. März zu kleinem Kinde bei christl. Familien. Ida Jauernig, Viló-ut 36, II. 8. 12705

Deutsche Erzieherin,
perfekt französisch bevorzugt, wird zu drei größeren Kindern gesucht. Offerte, nur mit Nachmittagsstunden und mit Photographie versehen, sind zu richten an Frau Sági Gyuláné, Szekesfehervár. 12647

Deutsche Kindergärtnerin,
die auch nähen versteht, zu sechs-jährigem Mädchen für Nachmittagsbeschäftigung gesucht. V., Visegrádi-utca 40, IV. 1. 12608

Klavierbenützung
f. Übungsstunden 1-2 Damen gesucht gegen mäßiges Honorar. Mäheres V., Béla-utca 6, I. 9. 12596

Deutsches Fräulein
mit Klavierkenntnis zu zwei Kindern zu sofortigen Eintritt gesucht. Jantassy, V., Csáky-utca 12, Halbtört 1. 12694

Deutsches Kinderfräulein
zu 4-jähr. Knaben, Haushalt behilflich, sucht Spis, Erzsébet-ter 5. 12844

Deutsches Kinderfräulein
wird gesucht; auch tagsüber. Herceg, V., Váci-ut 28. 12617

Reichsdeutsche Erzieherin,
gebildet, verlässlich, beste Referenzen, sucht Stelle in vornehmem Hause. Hanke, IV., Váci-utca 43, iskolaközpont. 10854

OFFENE STELLEN

Mädchen für alles (mindestens), das auch etwas vom Kochen versteht, wird gegen gute Bezahlung bei guter Behandlung per sofort aufgenommen. Vilmos császár-ut 64, II. em. 17. 12635

Mädchen für alles, möglichst deutsche, wird gesucht. Személynök-u. 21, II. 1. 12667

STELLENGESUCHE

Gebildete junge Deutsche, noch in Stellung, sucht Posten als Geschäftsführerin oder Hausdame in nur gutem Hause. Zuschriften unter „E. G. Hausdame 686“ an die Exp. d. Blattes. 12686

Gebübe Krankenpflegerin empfiehlt sich. Sophie Götzmann, Fortuna-u. 9, I. 9. 12640

Fabrikobjekt, außer Betrieb stehend, möglichst an einem Industriegeleise oder nahe eines Bahnhofes, wird zu mieten, eventuell zu kaufen gesucht. Bedenkt werben ein- oder zweistöckige Bauten mit Dampf- oder elektrischer Kraftanlage und Kellerräumen. Aufträge u. Chiffre „Außer Betrieb 1920“ an Haagenstein Bogler, Dorottya-utca 11. 12665

Alleinstehender älterer Herr, pensionierter Beamter, wohnt im eigenen Hause in kleiner Provinzstadt Ungarns, wünscht mit einem Fräulein oder jüngeren Witwe gemeinschaftlichen Haushalt zu führen. Heirat nicht ausgeschlossen, kleine Mitgift verlangt. Offerte mit Photographie unter „1000“ an die Exp. 12647

REALITÄTEN

Gaß mit 2 Wohnungen in Balotajfalu, 10 Min. Fußweg zu verkaufen. Näheres Budapest, Molnár-u. 9-11. Hosvay 22556

Ein armer Pensionist bittet um eine Beschäftigung. Spricht und schreibt sehr gut deutsch und serbo-kroatisch nach beliebigem Anforderung. Adr. in der Exp. 12682

Deutsches Fräulein, häuslich, sucht tagsüber Stellung mit ganzer Kost. Briefe unter „Verlässlich 587“ an die Exp. 12587

Intelligenter junger Mann in Stellung bittet um Herrschaftsbienposten, wenn auch Provinz. Eintritt könnte gleich oder am 1. April erfolgen. Gest. Zuschriften erbeten unter „Gewissenhaft 578“ an die Exp. 12578

Häufigeres Gassenzimmer mit Balkon, elektrischer Beleuchtung und Badezimmer, Heizung sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Kertész an der Kasse des Sanatoriums Vas-utca 17, zwischen 8 und 10 Uhr vormittags. 12499

Kosmetik. Mannequin empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 11. 12675

KONKURS

Budapesti Aut. Orthodox Izz. Hittközség. 172/1920. Pályázat. A budapesti aut. orth. izz. hittközség iskolájánál az 1920-21. iskolai évben a következő állások töltendők be: két nyelv- és két szám-tanítási; az elemi iskolai tanítóktól pedig megkívánatik, hogy a hittani tárgyakat is képesek legyenek tanítani. Folyamodók csak valás-, erkölcseés előéleti, nyelvenedük életüket még be nem töltött tanárok ill. tanítók lehetnek. Javadalom a törvényileg megállapított vagy esetleg közös megegyezéssel megállapított fizetés és lakbér. Csak a bemutatkozásra meghívottaknak térítik meg az utazási költségeket. Folyamodási határidő 1920. április hó 15-ig. A kelletlen felszerelt folyamodások az alulirt iskolaszékhez intézendők. Budapest, 1920. évi február hó 26-án. Az iskolaszék, 10107 VII. Dob-u. 35. sz.

MUSIK.

Ehrbar, Stingl zongorák, pianóok legelőszobában Sternberg hárszergyarában, Rákóczi-ut 60 (zenepalota). 5465

HEIRATSANTRÄGE

Wer heiraten will, wende sich vertrauensvoll an Franz Davidovich, Erzsebet-körút 17, und verlange vertraulichen Nachweis Nr. 206 mit Angaben, Photos etc. (Ansprüche bitte anzugeben.) 12436

KORRESPONDENZ

Ein Witwe mit eigener Wohnung sucht eheliche Bekanntschaft mit älterem Herrn. Briefe erbeten unter „Bereinstimm 622“ an die Exp. d. Bl. 12682

MUSIK.

Ehrbar, Stingl zongorák, pianóok legelőszobában Sternberg hárszergyarában, Rákóczi-ut 60 (zenepalota). 5465

MUSIK.

Ehrbar, Stingl zongorák, pianóok legelőszobában Sternberg hárszergyarában, Rákóczi-ut 60 (zenepalota). 5465